



OHMANN.

Hamburg 1823

Theater-Almanach
der
Gouvernements-Stadt Riga
vom
Jahre 1823.

Herausgegeben

von

C. Hiller,
Cousseur der Rigaer Bühne.



Riga,
gedruckt bei J. E. D. Müller.

Herr Pauly als Schloßvogt Pedro

aus Preciosa

1772

Int.

1772

1772



Herr Pauly als Schloßvogt Pedro
aus Preciosa.

Seit der grossen Retirade—

Prolog.

Meteore sind des Wimmens Werke, und
Sie gebiert der flücht'ge Augenblick;
Und erschütteret uns auch ihre Stärke,
Fallen sie doch schnell in Nichts zurück.
Aber dennoch sind sie feste Stützen noch
Edler Bildung, frommer Sittlichkeit,
Sie erfreuen uns und nützen, weil
Sind dem Doppelzweck geweiht. —
Nur die Kunst, die bildend ihre Wesen
Hin zur Schau ins rege Leben stellt,
Ist zum Glück des Nachruhms auserlesen,
Weil das Werk des Meisters Lob erhält.

Es wäre Roscius schon längst vergessen,
Den einst ein Cäsar hochgeschätzt,
Der Glaube nur, daß die Geschmack
bessern,

Die sich an seinem Spiele einst ergötzt,
Hat ihm Unsterblichkeit erworben,
Denn seine Werke sind mit ihm gestorben.
Wir würden eines Garrik kaum gedenken,
Hätt' er mit Shakespeare nicht vereint
gestrebt;

Daß wir dem Künstler noch Erinnerung
schicken; kommt daher, daß die Werke er belebt,
Die, sich vererbend bis auf unsre Zeiten,
Noch manchen kühnen Mimen irre leiten.
Drum ehrt auch ihn, der unverdrossen,
Mit regem Fleiß und Geisteskraft,
Die flücht'gen Ideale schafft.
Es kann die Nachwelt ihn nicht richten,
Sie erbet nichts von seiner Kunst;

Drum ruhn der Anerkennung Pflichten
Nur auf der Zeitgenossen Gunst! —

Last mich vor Euern Blick noch einmal
bringen,
Was im verfloßnen Jahr die Bühnenwelt,
Zum Theil mit Glück und trefflichem Ge-
lingen,

Vor Euern Augen hier hat aufgestellt.
Nur reihesfolgend will ich zeigen,
Was Euch die Musen konnten reichen,
Was Euch Thalia dargebracht;
Doch die Gebilde und Gestalten
Vor Euern Blick noch einmal halten,
Dies stehet nicht in meiner Macht.

Von Blumen, die ich aufgefunden
In gegenwärt'ger Jahreszeit,
Hab' ich noch einen Kranz gewunden:
Zum Neujahr sei er Euch geweiht!

Nehmt nachsichtsvoll bescheidne Kinder
 Hier aus des fremden Gärtners Hand;
 Er zog sie auf im strengen Winter,
 Hat auch den Boden nicht gekannt:

Hiller.

Personalstand der Gesellschaft

bis zum 31. December 1823.

.....

Chef.

Herr Director Ohmann, spielt: zärtliche, edle und launige Väter,
 Militairs.

Regisseur.

Herr Ludwig, spielt: alte Helden, Intriguants, komische Alte; singt in der Oper komische Vasparthieen.

Musik-Director.

Herr Ludwig Ohmann, spielt: edle
Väter im Schauspiel, erste
Baßparthieen in der Oper.

Souffleur.

Herr Friedrichson.

Schauspieler

nach alphabetischer Ordnung,
nebst Rollenfach.

Herr Barlow. Helden, ernste Liebhaber,
Charakterrollen.

— Dille. Erste Tenorparthieen in der
Oper, chargirte Charaktere im
Schauspiel und Lustspiel.

— Funk. Erster Baß in der Oper,
ernste Väter im Schauspiel und
Trauerspiel.

— Frank. Treue und alte Diener.

— Freisleben. Bariton in der Oper,
komische Rollen im Lustspiel.

Herr Georgi. Komische Bediente, Baß-
parthieen in der Oper.

— Guth. Anlage zum Liebhabersach.
Tenor in der Oper.

— Lemcke. Jugendliche Liebhaber im
Schauspiel, Trauerspiel und Lust-
spiel.

— Lange. Väter, Intriguants, Che-
valiers.

— Meißner. Muntere Liebhaber im
Schauspiel und Lustspiel, zweiter
Tenor in der Oper.

— Porsch. Greise, launige Charak-
tere der höhern Stände.

— Pauly. Komische Parthieen in der
Oper, im Schauspiel und Lustspiel;
gelesene Liebhaber.

— Wiedert. Pedanten, Juden, ko-
mische Rollen im Schauspiel und
Lustspiel.

Herr Werther. Komische Bediente in der
Oper, im Schau- und Lustsp.
Juden, Wirth, alte Diener.

D a m e n.

- Mad. Barlow. Mütter.
— Dlle. Erste Sängerin.
Dem. Dür en, Kammermädchen. Singt
im Chor.
Mad. Ehlers. Erste tragische Liebhaber-
in. Anstands-Damen.
— Feddersen. Erste jugendliche Lieb-
haberinnen im naiven Fache,
Damen von Stande; in der
Oper zweite Singpartheen.
— Frank. Alte.
— Hortian. Komische Alte.
Dem. Hortian. Jugentliche Liebhaberin,
zweite Sängerin in der Oper.
— Charl. Hortian. Kammermädchen,
singt im Chor.

Mad. Ludewig. Komische und zärtliche
Mütter im Schau- und Lust-
spiel und in der Oper.

Mad. Meißner. Kammermädchen, zweite
Partheen in der Oper.

Dem. Schmidt. Naive Liebhaberinnen,
Kammermädchen in der Oper,
im Schau- und Lustspiel.

— Annette Werther. Junge Mädchen
in der Oper, im Schau- u. Lustsp.

K i n d e r.

Lina Feddersen, }
Natalia Hortian, } Kinderrollen.
Alexander Hortian, }

Kassirer: Herr Feddersen.
Theatermaler: Herr Bräutigam.
Garderobier: Herr Homann.
Theatermeister: Herr Otto sen. & jun.
Theaterfriseur: Herr Weiland.

Requisiteur: Herr Alimowiz.
 Theaterdiener: Jacobson.
 Zettelträger: Ketterer, Beckmann,
 Thiel, Sprosst, Montag.

Personal

des engagirten Orchesters.

Hr. Dänne mark, Correpetitor, spielt
 die erste Violine.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| — Preis, | } bei der ersten Violine. |
| — Kirillow-
Lassowsky, | |
| — Rentwich, | } bei der zweiten Bio-
line. |
| — Friedländer, | |
| — Ekert, | |
| — Marschner, | } bei Alto=Viola. |
| — Stengel, | |
| — Jacobi, beim Violoncello. | |
| — Kopprasch, beim Baß. | |
| — Mertke, beim ersten Fagott. | |
| — Lorp, beim zweiten Fagott. | |
| — Pahl sen., bei der ersten Hoboe. | |

- Hr. Pahl jun., bei der zweiten Hoboe.
 — Piehler, bei der ersten Fldte.
 — Müller, bei der zweiten Fldte.
 — Roth, bei der ersten Clarinette.
 — Ulrich, bei der zweiten Clarinette.
 — Brinken stein, beim ersten Horn.
 — Gumbrecht, beim zweiten Horn.
 — Grokofs ky, bei der ersten Trompete.
 — Rutkofs ky, bei der zweiten Trompete.
 — Lu kaschew iz, bei den Pauken.

Neu engagirt:

- Hr. Zschischka, spielt erste und zweite
 Bassparthieen in der Oper, ko-
 mische und polsternde Alte.
 Mad. Zschischka, spielt Heldinnen, An-
 standsdamen, ernste und komi-
 sche Mütter, Königinnen.
 Herr Schwarz, spielt muntere Liebhaber
 im Schau- und Lustspiel, ersten
 und zweiten Tenor in der Oper.

Mad. Schwarz, spielt jugendliche Liebhaberinnen im Schau- und Lustspiel, erste u. zweite Singspartieen in der Oper.

Herr Engst, spielt junge Liebhaber und Helden im Schau- und Lustspiel. Tanz.

Souffleur Hiller.

Herr Niehm, angehende Rollen; singt Tenor.

— Bogutsky, zweiter Fagottist.

— Meyer, erster Violinist.

Abgegangen:

Herr Vorsch (gestorben).

— Souffleur Friedrichson (gestorben).

— Meißner nebst Frau.

— Lemcke.

— Guth.

— Topp.

— Kirillow=Lassowsky.

Seit dem ersten Januar 1823 sind von der, unter Direction des Herrn Director Ohmann stehenden, Gesellschaft folgende Opern und Stücke aufgeführt.

(Jährliches Abonnement.)

Januar.

1. (Zur Feier des Antritts des neuen Jahres) Tancred, große heroische Oper in 2 Akten, von Rossini.
2. (Auf vielfältiges Verlangen, zum elften Male) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Dichtung von Friedrich Kind, Musik von Weber.
3. Die Soldaten, Schauspiel in 5 Akten von Arnesto.
4. Horn-Concert von Herrn Gugel aus St. Petersburg. Als Zwischensatz: Komische

- Erzählung eines jüdischen Elegants, den Einzug der verbündeten Mächte in Paris im Jahre 1813 betreffend, von Lebrün, vorgetragen von Herrn Biedert. Vorher wurde gegeben: Der Lügner und sein Sohn, Schwank in 1 Akt, von Kurländer. Zum Beschluß: Unser Verkehr, Posse in 1 Akt von Dr. Sessa.
5. (Zum ersten Mal) Othello, der Mohr von Venedig, große Oper in 3 Akten, Musik von Rossini.
 7. Wurde diese Oper wiederholt.
 8. Liebe Fann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten von Holbein. Hierauf (zum ersten Mal) Der König von gestern, Posse in 1 Akt v. Schüke.
 10. (Zum ersten Mal) Die Wette, oder Elysum, dramat. Schwank in 2 Akten von A. Schreiber. Dann (zum ersten Mal) Der Flüchtling, Lustspiel in 1 Akt von Idnob.
 11. Den 10. wurde wegen großer Kälte nicht gespielt, und heute die beiden neuen Stücke gegeben.
 13. (Zur Feier des Geburtsfestes Ihres Majestät

- der Kaiserin Elisabeth Alexiewna)
Ein Bild der Verehrung. Darauf Van Dyk's Landleben, malerisches Schauspiel in 5 Akten von F. Kind.
14. (Zum zwölften Male) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
 15. (Zum ersten Male) Preciosa, das Zigeuner-Mädchen, romantisches Schauspiel in 4 Akten, mit Chören und Tänzen von Wolf, Musik von Weber.
 17. Wurde Preciosa wiederholt.
 18. Prinz Friedrich von Somburg, oder die Schlacht bei Febrbellin, Schauspiel in 5 Akten von Kleist.
 19. Tancred, große Oper in 2 Akten, v. Rossini.
 21. Preciosa, das Zigeuner-Mädchen, romantisches Schauspiel in 4 Akten, mit Chören und Tänzen, Musik von Weber.
 22. Der Flüchtling, Lustspiel in 1 Akt von Idnob. Hierauf Der König von gestern, Posse in 1 Akt von Schüke. Zum Beschluß Die Judenschaft in der Klemme, Posse in 1 Akt von Solbrig.
 22. Der Bräutigam aus Mexiko, oder die

- Kartoffeln in der Schale, Lustspiel in 1 Akte von Claren (Königl. Preuß. Geh. Hofrath Heun).
25. Preciosa, Schauspiel mit Gesang in 4 Akten, Musik von Weber.
- (NB. Das Theater blieb wegen der großen Kälte, 23—18 Gr. Reaum., bis zum 29ten geschlossen.)
29. (Zum ersten Mal) Das Gasthaus zur goldenen Sonne, Original-Lustspiel in 4 Akten, von Claren.
31. Wurde die Vorstellung wiederholt. Zum Beschluß: Die neue Zauberflöte, Posse in 1 Akte von Costenoble.

F e b r u a r .

1. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel in 3 Akten v. Holbein.
2. (Zum ersten Mal) Antonio, der Fackelträger aus Cremona, oder der Sturz der venetianischen Banditen, romantisches Schauspiel in 4 Akten von Cuno.
4. Wurde diese Vorstellung wiederholt.

5. Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akten von Fr. von Weisenthurn.
7. Abend-Unterhaltung, zum Besien der Madame Feddersen.
8. Das Waisenhaus, Schauspiel in 2 Akten von Fr. von Weisenthurn. Zum Beschluß (zum ersten Mal): General Moreau, oder die drei Gärtner, Schauspiel in 1 Akte von Vogel.
9. General Moreau etc. Hierauf: Das Gasthaus zur goldenen Sonne, Lustspiel in 4 Akten von Claren.
11. Preciosa, Schauspiel in 4 Akten, mit Chören und Tänzen, Musik von Weber.
12. (Zum ersten Mal) Silvana, das Waldmädchen, heroisch-komische Oper in 3 Akten von Hiemer, Musik von Weber.
14. (Zum 13ten Mal) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
15. Brief und Antwort, Lustspiel in 1 Akte von Lebrun. Hierauf Die Vertrauten, Lustspiel in 2 Akten von Müllner.
18. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua, geschichtl. Trauersp. in 5 Akten v. Schiller.

19. *Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.*
21. Wurde diese Oper wiederholt.
22. Die Verlobung im Tableau = Rahmen, Original = Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. Zum Beschluß: Der König von gestern, Posse in 1 Akt von Schüke.
23. *Othello, der Mohr von Venedig, Oper in 3 Akten von Rossini.*
25. *Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.*
26. Das Testament des Onkels, Lustspiel in 3 Akten von Castelli. Hierauf: Die großen Kinder, Lustspiel in 2 Akten von Müllner.
28. Das Testament des Onkels 2c. Hierauf (zum ersten Male) Ein Mann hilft dem andern, Lustspiel in 1 Akt von Weisenthurn.

M ä r z.

1. Eine große musikalisch-mimisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung, zum Besten der Familie Werther.
2. *Tancred, Oper in 2 Akten von Rossini.*

4. (Zum 14ten Mal) *Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.*
6. (Zum ersten Mal, als Faschnachtspiel) *Koderich und Kunigunde, oder der Eremit vom Berge Prazzo, oder die Windmühle auf der Westseite, oder die lange verfolgte und zuletzt doch triumphirende Unschuld, dramatischer Galimathias, als Parodie aller Rettungstücke und aller gewöhnlichen Theater-Coups, in 2 Akten und mit einem Prolog, mit satzamer Musikbegleitung und vier verschiedenen Dekorationen geziert, auch mit Gefechten und Evolutionen ausgestattet, durch einen Tyrannen und mehrere Räuber schauerlich, durch eine heimliche Ehe interessant gemacht, und zuletzt durch eine Feuersbrunst erwärmt von F. F. Castelli; Musik aus den beliebtesten Opern.* Zum Beschluß: Ein Mann hilft dem andern, Lustspiel in 1 Akt, von Fr. von Weisenthurn.
7. *Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.*
8. *Johanna von Montfaucon, romantisches*

- Gemälde aus dem 15ten Jahrhundert, in 5 Akten, von Koberue.
9. Der Goldschmidt von Paris, oder der Raubmörder, romantisches Schauspiel in 4 Akten; nach einem Roman von Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi, für die Bühne bearbeitet vom Regisseur des Theaters, Herrn W. Ludwig.
10. (Zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten) Die drei Wahrzeichen, oder das Turnier zu Kronstein, ein großes romantisches Ritter-Lustspiel in 5 Akten v. Holbein.
11. Preciosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten, mit Chören und Tänzen; Musik von Weber.
12. (Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Alexander des Ersten, bei festlich erleuchtetem Schauspielhause, zum ersten Male) Lisinka, oder der Triumph der Dankbarkeit, russisches National-Schauspiel, mit Tanz und Gesang, in 5 Akten, von Dr. Reinbeck. — Das Schauspiel endete mit einer dem Tage angemessenen Feierlichkeit.

14. Wurde diese Vorstellung wiederholt.
15. Abend-Unterhaltung, (zum Besten des Herrn Regisseurs Ludwig und Herrn Pauls) in 2 Abtheilungen. Zum Beschluß (zum ersten Male): Ein Morgen auf dem Lande, oder der betrogene Pächter, komisch-pantomimisches Ballet in 1 Akt von Lauchery.
16. Casario, oder die bekehrte Spröde, Lustspiel in 5 Akten von Wolf (neu einstudirt).
18. Wurde die Vorstellung wiederholt. Hier auf: Der große Tag, Bild von van Eyk (altdeutsche Schule), plastisch-mimisch in die Scene gesetzt von W. Ludwig. Zum Beschluß: Ein Morgen auf dem Lande, oder der betrogene Pächter, komisch-pantomimisches Ballet in 1 Akt von Lauchery.
19. Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten von Claren.
21. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
22. Die Reise nach der Stadt, Lustspiel in 5 Akten von Jffland.
23. Die seltsame Heirath, Lustspiel in 4 Akten von Ziegler (neu einstudirt).

25. Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.
26. Durch einen schmerzlichen Verlust waren Herr und Mad. Dölle außer Stande, heute zu spielen, weshalb die angekündigte Oper: Das Zauberglöckchen, heute nicht gegeben werden konnte; statt dessen wurde aufgeführt: Die bezähmte Widerspenstige, oder Liebe kann Alles, Lustspiel in 4 Akten von Holbein. Zum Beschluß: Der König von gestern, Lustspiel in 1 Akt von Schüke.
28. Die seltsame Zeirath, Lustspiel in 4 Akten von Ziegler.
29. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel in 3 Akten von Holbein. (Da die Aufführung der neuen Oper, Das Zauberglöckchen, am 26. März verhindert wurde, so konnte der bedeutenden Vorbereitungen des Theaters wegen auch Freitag den 30. kein Schauspiel seyn.)
31. (Zum ersten Mal) Das Zauberglöckchen, große Zauber-Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Théaulon von Treitschke, Musik von Herold. (Die Oper wurde

mit neuer Garderobe und neuen Dekorationen gegeben.)

A p r i l.

1. Die musikalische Tischlerfamilie, oder die unruhige Nachbarschaft, komisches Singsp. in 2 Akten von A. Bäuerle, Musik v. Müller.
2. Das Zauberglöckchen, große Zauber-Oper in 3 Akten, Musik von Herold.
4. Der Wald bei Herrmannstadt, romantisches Schauspiel in 4 Akten von Fr. von Weiffenthurn. (Herr Krüger, vom Theater zu Reval, den Sokol als Gast.)
5. (Zum 15ten Mal) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
6. Der Vorposten, Original-Schauspiel in 5 Akten von Claren.
8. Das Zauberglöckchen, große Zauber-Oper in 3 Akten, Musik von Herold.
9. Das Diadem, oder die Ruinen von Engelhau, historisches Drama in 5 Akten v. Cuno.
11. Wurde diese Vorstellung wiederholt.
12. (Erste Subscriptions-Vorstellung der französischen Schauspieler-Gesellschaft aus Moskau; zum ersten Male:) Der Ehe-

- mann und der Liebhaber, Lustspiel in einem Akt von Bial. Zum Beschluß: Die Nachtwandlerin, Liederspiel in 2 Akten von Scribe und Lavigne.
13. Therese, oder die Waise aus Genf, Melodrama in 3 Akten, aus dem Französischen des Victor, übersetzt von L. Angely, Musik vom kaiserl. Musikdirektor Meß.
14. Französisches Theater (3te Subskript. = Vorstellung.) Der Murrkopf, Lustspiel in 3 Akten von Mouvel. Zum Beschluß: Frontin, der Ehemann als Junggesell, Liederspiel in 1 Akt von Scribe. (Das gewöhnliche Abonnement war heute aufgehoben.)
- (NB. Vom 15. bis zum 22. blieb das Theater wegen der stillen Woche geschlossen.)
23. (Zum 16ten Mal) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
24. (Zum ersten Mal) Correggio, oder Leben und Kunst, dramatische Idylle in 5 Akten von Dehlesschläger.
25. Silvana, das Waldmädchen, heroisch-komische Oper in 3 Akten, Musik v. Weber.

26. Französisches Theater. (3te Subskript. = Vorstellung.) Die Luftschlöffer, oder der erwachte Träumer, Lustspiel in 5 Akten und in Versen vom ersten französischen Theater.) Zum Beschluß: Angeline, oder das Mädchen aus Champagne, Liederspiel in 1 Akt vom Théâtre des Variétés in Paris.
27. (Zum ersten Mal) Der Wittwer, Original-Lustspiel in 1 Akt vom Grafen Deinhardstein. Hierauf (zum ersten Mal): Der Sirtenknabe, Schauspiel in 1 Akt von Dehlesschläger; nach einer wahren Begebenheit. Zum Beschluß (zum ersten Mal): Ein Gänserich und Gänschen, neuestes Liederspiel in 1 Akt von Carl Blum.
28. Französisches Theater. (4te Subskript. = Vorstellung.) Das Vermächtniß, oder der Furchtsame, Lustspiel in 1 Akt von Marivaux. Hierauf: Werther, oder die Verirrung eines empfindsamen Herzens, Drama (Parodie des Götheschen Romans: Werther), mit Gefängen von Duval. (Das Abonnement war für heute aufgehoben.)
29. Das Diadem, oder die Ruinen von Engels

- haus, historisches Drama in 5 Akten von Cuno.
30. Die Zuffiten vor Naumburg im Jahre 1432, vaterländisches Schauspiel mit Chören in 5 Akten von Koberne, Musik von mehreren Meistern (neu einstudirt).

M a y.

1. Franz. Theater. (5te Subskript. = Vorstell.) Die beiden Haushaltungen, neues Lustsp. in 3 Akten, von Wafflard und Fulgence. Zum Beschluß: Der Obrist, Liederspiel in 1 Akt von Scribe und Melesville.
2. (Zum ersten Mal) Der Wunderschrank, Original-Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
3. Franz. Theater. (6te Subskript. = Vorstell.) Die Einwohner von Guadeloupe, Lustsp. in 3 Akten von Mercier. Zum Beschluß: Der Bittsteller, oder die Kunst eine gute Stelle zu erlangen, neues Liederspiel in 1 Akt von Scribe und Dubois.
4. Der Wunderschrank, Original-Lustspiel in 4 Akten von Franz von Holbein.
5. Franz. Theater. (7te Subskript. = Vorstell.)

- Der verliebte Verdruß, Lustspiel in 2 Akten und in Versen von Moliere. Zum Beschluß: Die beiden Hofmeister, oder ein Esel nennt den andern Langohr, neues Liederspiel in 1 Akt von Dubois und Melesville. (Das Abonnement war für heute aufgehoben.)
6. Der Wunderschrank, Original-Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
 7. (Zum ersten Mal) Das öffentliche Geheimniß, Lustspiel in 3 Akten von Lembert.
 8. Franz. Theater. (8te Subskript. = Vorstell.) Ein unvorsichtiger Augenblick, Lustspiel in 3 Akten von Wafflard und Fulgence. Zum Beschluß: Frontin, der Ehemann als Junggesell, neues Liederspiel in 1 Akt von Scribe.
 9. Das öffentliche Geheimniß, Lustspiel in 3 Akten von Lembert.
 10. Franz. Theater. (9te Subskript. = Vorstell.) Die Proben, Lustspiel in 1 Akt, in Versen, von Forgeot. Hierauf: Die Eheleute als Nebenbuhler, Lustspiel in 1 Akt und in Prosa von Pigault Le Brun. Zum Beschluß:

- Michel und Christine, neues Liederspiel in 1 Akt von Scribe.
12. Franz. Theater. (10te Subskript. = Vorstellung.) Das Geheimniß der Wirthschaft, Lustspiel in 3 Akten von Roger. Zum Beschluß: Der Besuch in Bedlam, Liederspiel in 1 Akt von Scribe.
13. Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, Musik von Gretry (neu einstudirt).
14. (Auf vielfältiges Verlangen; zum 17ten Male) Der Freischütz, romantische Oper in 4 Akten; Musik von Weber.
15. Franz. Theater. (Aufgehobenes Abonnement und Subskription. Zum Besten der Damen der hier anwesenden französischen Schauspielers = Gesellschaft. Zum ersten Mal.) Der tolle Tag, oder die Hochzeit des Figaro, großes Lustspiel in 5 Akten, mit Gesang, von Caron de Beaumarchais.
17. Franz. Theater. (11te Subskript. = Vorstellung.) Das Original, Lustspiel in 1 Akt von Offmann. Zum Beschluß: Die Nachtwandlerin, Liederspiel in 2 Akten von Scribe und Lavigne.

18. Der Wittwer, Lustspiel in 1 Akt vom Grafen Deinhardtstein. Hierauf: Der Hirtenknabe, Schauspiel in 1 Akt von Dehleschläger. Zum Beschluß: Gänserich und Gänschen, neuestes Liederspiel in 1 Akt von C. Blum.
19. Franzöf. Theater. (12te und letzte Subskriptions = Vorstellung) Shakespeare als Liebhaber, Schauspiel in 1 Akt von Düval. Hierauf: Der Glockenbaum, oder die Zusaven = Heirath, Liederspiel in 1 Akt von Moreau. (Das gewöhnliche Abonnement war für heute aufgehoben.)
20. Preciosa, Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten, Musik von Weber.
21. Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten von Claren.
24. Franzöf. Theater. (Für die Armen, bei aufgehobenem Abonnement) Der Saus tyrann, oder das Innere einer Familie, Lustspiel in 5 Akten und in Versen von Düval. (Herr Ludwig Ohmann übernahm aus Gefälligkeit die Rolle des Dupre.)
25. Der Wunderschrank, Lustsp. in 4 A. v. Holb.

26. *Tancred*, große Oper in 2 Akten von Rossini. (NB. Wegen plötzlicher Krankheit der Mad. Dille wurde heute nicht gespielt.)
27. *Tobern*, oder der schwedische Fischer, Singspiel in 2 Akten, zur beibehaltenen Musik des Bruni, frei überseht von Herflots (neu einstudirt). Hierauf zum ersten Mal: *Die Kinderschube*, Lustspiel in 1 Akt, nach Hutts Idee, vollendet von Lemberk.
28. *Das öffentliche Geheimniß*, Lustspiel in 3 Akten von Lemberk. (Mit der heutigen Vorstellung wurde die Bühne, wegen der gewöhnlichen Reise nach Mitau, auf einige Wochen geschlossen. — Den 1. Juni reiste die Gesellschaft nach Mitau.)

J u n i.

M i t a u.

(NB. Hier wurde ein Abonnement auf 20 Vorstellungen geschlossen.)

3. (No. 1.) *Der Bräutigam aus Mexiko*, Lustspiel in 5 Akten von Claren.
4. (No. 2.) *Das Alpenröslein*, das Patent

- und der *Shawl*, Schauspiel in 3 Abtheil. von Holbein. Zum Beschluß: *Gänserich und Gänschen*, Liederspiel in 1 Akt von C. Blum.
5. (Nr. 3.) *Der Freischütz*, Oper in 4 Akten Musik von Weber.
6. (Nr. 4.) *Der Wunderschrank*, Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
7. (Nr. 5.) *Silvana*, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.
8. (Nr. 6.) *Der Goldschmidt von Paris*, oder der Raubmörder, Schauspiel in 4 Akten; für die Bühne bearbeitet vom Regisseur des Theaters Herrn W. Ludewig.
9. (No. 7.) *Historische Charakter-Gemälde aus dem Leben Peter des Großen*, erster Kaiser von Rußland, in 2 Abtheilungen. Erste Abtheilung: *Die beiden Peter*, oder der Bürgermeister von Saardamm, Lustspiel in 3 Aufzügen vom Freiherrn von Biedenfeld. Zweite Abtheilung: *Kaiser Peter der Große und der erste Schiffer in St. Petersburg*, Lustspiel in 3 Akten v. Castelli.
10. (Nr. 8.) *Preciosa*, Schauspiel in 4 Akten

- mit Ehren und Tänzen; Musik von Weber.
11. (Nr. 9.) Das öffentliche Geheimniß, Lustspiel in 3 Akten von Lemberg.
 12. (Nr. 10.) Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.
 13. (Nr. 11.) Der Kindermord, dramatisch-komische Situation aus dem Künstlerleben in 2 Akten von Geier. Hierauf: Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel in 3 Akten von Holbein.
 14. (Nr. 12.) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
 15. (Nr. 13.) Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
- (Den 16ten Juni gab der Schauspieler Herr W. Barlow, im Saale des Gymnasii illustris, ein Deklamatorium; der Anfang war des Vormittags um 11 Uhr.)
16. (Nr. 14.) Preciosa, Schauspiel mit Ehren und Tänzen in 4 Akten, Musik von Weber.
 17. (Nr. 15.) Das Zaubererglöckchen, Oper in 3 Akten, Musik von Herold. (Die sämt-

- lichen neuen Dekorationen zu dieser Oper sind vom Maler Herrn Bräutigam gemalt.)
18. (Nr. 16.) Die seltsame Zeirath, oder die Braut als Uhlans-Offizier, Lustspiel in 4 Akten von Ziegler.
 19. (No. 17.) Othello, der Mohr von Venedig, große Oper in 3 Akten, Musik von Rossini.
 20. (Nr. 18.) Lisinka, oder der Triumph der Dankbarkeit, russisches National-Schauspiel, mit Tanz und Gesang, in 5 Akten von Dr. Reinbeck.
 21. (Nr. 19.) Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, Musik von Bretzy.
 22. (Nr. 20.) Die Räuber aus den Apenninen, oder das Schloß zu Rieti, romantisches Schauspiel in 4 Akten von Bonafont. (Lezte Vorstellung im Abonnement.)
- Ohne Abonnement.
23. Die musikalische Tischlerfamilie, oder die unruhige Nachbarschaft, komisches Singspiel in 2 Akten, Musik von Müller.
 24. Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.

25. Correggio, oder Leben und Kunst, dramatische Idylle in 5 Akten von Dehrens-Schläger.
26. Liebe kann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten v. Holbein. Hierauf: Der Wechsel und der Pfefferkuchen, oder die Judenschaft in der Klemme, Posse in 1 Akt von Solbrig.
27. (Vorlezte Vorstellung in Mitau. Zum Besten des Musikdirektors Herrn L. Ohmann und des Regisseurs Herrn Ludwig.) Große musikalisch = deklamatorisch = dramatisch = mimisch = plastische Abendunterhaltung, in drei Abtheilungen. Zum Beschluß: Ein Morgen auf dem Lande, oder der betrogene Pächter, komische Pantomime in 1 Akt von Lauchery.
28. (Zum Schluß der diesjährigen Johannis-Vorstellungen in Mitau, zum Besten für Herrn und Mad. Dölle:) Große musikalisch = dramatisch = deklamatorisch = mimische Abendunterhaltung, in 4 Abtheilungen.
(Den 30. Juni reiste die Gesellschaft nach Riga zurück.)

R i g a.

J u l i.

3. Die Kinderschuhe, Lustspiel in 1 Akt von Lemberg. Hierauf: Liebe kann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
5. (Zum 1sten Male in Riga) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
6. Preciosa, Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten, Musik von Weber.
8. Der Wald bei Germannstadt, Schauspiel in 4 Akten von Fr. v. Weiffenthurn.
9. Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Aufzügen, Musik von Weber.
10. Das Diadem, oder die Ruinen von Engelhäus, historisches Drama in 5 Akten von Cuno.
11. (Französisches Theater. Letzte Vorstellung zum Besten der Mad. Couleau.) Die Einwohner von Guadeloupe, Schauspiel in 3 Akten von Mercier. Zum Beschluß: Madelot's Mittagsmahl, oder der Pariser Bürger, Liedersp. in 1 Akt von Defaugiers.

12. Der Wunderschrank, Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
13. Der Bräutigam aus Mexico, Lustspiel in 5 Akten von Claren.
15. Die musikalische Tischlerfamilie, oder die unruhige Nachbarschaft, komisches Schauspiel in 2 Akten, Musik von Müller.
17. Große Abendunterhaltung, in 3 Abtheilungen. Erste Abtheilung: Concert für die Pedalharfe und für das Horn, beides vortragen von Herrn Lehmann. Zweite Abtheilung (zum ersten Male): Onkel Adam und Nichte Eva, Original-Lustspiel in 2 Akten von Lemberk. Zum Beschluß: Zarletta als mechanische Statue, oder Pantalons eingebildec Krankheit, große komische Pantomime von Cosorti, ausgeführt von der Tänzer-Gesellschaft der Herren Finardi und Lehmann.
19. Fridolin, Schauspiel in 5 Akten von Holbein.
20. Gänserich und Gänschen, Liederspiel in 1 Akt von Carl Blum. Hierauf: Die Mißverständnisse, Lustspiel in 1 Akt von Stel-

- gentesch. Zum Beschluß: Die Gontentottin, Liederspiel in 1 Akt von A. Fenelli.
22. Das Zanberglöckchen, große Zauber-Oper in drei Akten, Musik von Herold.
 24. Weltton und Herzengüte, Familien-Gemälde in 4 Akten von Ziegler.
 26. Die Räuber aus den Apenninen, oder das Schloß zu Rieti, Schauspiel in 4 Akten von Bonafont.
 27. Tancred, große heroische Oper in 2 Akten von Rossini.
 29. Kabale und Liebe, bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. (Herr Wilde vom St. Petersburger Hoftheater: Ferdinand Walter, als Gastrolle.)
 31. Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akten von Fr. von Weissenthurn. (Herr Wilde: Baron Gluthen, als Gastrolle.)

A u g u s t.

2. (Aufgehobenes Abonnement) zum Benefice des Herrn Wilde:) Die Räuber, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. (Herr Wilde: Franz v. Moor, als Gastrolle.)

3. Die Hintertreppe, oder die Kunst der Kleinen, Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Hierauf: Die beiden Philiberts, Lustspiel in 3 Akten von Lebrun. (Herr Wilde: Philibert d. J., als letzte Gastrolle.)
5. (Zum ersten Male) Das Gastrecht der Asseburg, Ritterschausp. in 5 Akten v. Ziegler.
7. Die Weiberkur, oder der lustige Schuster, komische Oper in 2 Akten, Musik von Paer (neu einstudirt).
9. (Auf hohes Verlangen, zum 19ten Male) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
10. Seiltänzer-Ballet, ausgeführt von der Gesellschaft der Herren Lehmann u. Finardi. Hierauf: Der Rehbock, oder die schuldbloßen Schuldbewußten, Lustspiel in 3 Akten von Kosebue. Zum Beschluß: Equilibres, Balancirungen, Gruppen, ausgeführt von der Gesellschaft der Herren Lehmann und Finardi.
12. Herr Kochus Pumpnickel, musikalisches Duodlibet in 3 Akten von Stegmayer, Musik von verschiedenen Komponisten.

14. Der Vetter aus Bremen, Spiel in Versen und in 1 Akt von L. Kdener; dargestellt von der Kinder-Gesellschaft des Herrn Pöschel. Hierauf: Onkel Adam und Nichte Eva, Original-Lustspiel in 2 Akten von Lembert. Zum Beschluß: Der Schauspieler wider Willen, Lustspiel in 1 Akt von Kosebue, dargestellt von Kindern.
15. Die Weiberkur, Oper in 2 Akten, Musik von Paer.
16. Vetter Benjamin aus Pohlen, oder der Acht-Groschen-Vetter, Lustspiel in 5 Akten von Cuno.
17. (Zum Besten des Theatermalers Herrn Bräutigam) Große musikalisch-dramatisch-plastisch-mimische Abend-Unterhaltung, in drei Abtheilungen, mit ganz neuen Dekorationen.
19. Die Kreuzfahrer, Ritterschauspiel in 5 Akten von Kosebue.
21. Letzte gymnastische Vorstellung der Herren Lehmann und Finardi, während ihrer diesjährigen Anwesenheit. Hierauf: Die Heimkehr, Drama in 1 Akt von Houwald. Zum

- Beschluß: Mehrere Künste auf dem schlafenden Seile, Batut = Sprünge, Gruppen und Balancirungen.
23. Preciosa, Schauspiel in 4 Akten mit Chören und Tänzen; Musik von Weber.
24. Welche ist die Braut? Original = Lustspiel in 5 Akten von Fr. von Weisenthurn.
26. Das Gastrecht der Affenburg, Ritterschauspiel in 5 Akten von Ziegler.
28. Silvana, das Waldmädchen, Oper in 3 Akten, Musik von Weber.
30. (Zum Allerhöchsten Namens-Feste Sr. Majestät unsern gnädigsten Kaisers und Herrn, zum ersten Male) Der Fürst und der Bürger, Drama in 3 Akten von Houwald. Zur Feier des Tages ein Epilog, von W. Ludewig, im Charakter der Prinzessin Gertrud, gesprochen von Mad. Feddersen.
31. Johann von Paris, Oper in 2 Akten, Musik von Boyeldieu. (Als erstes Debüt: Herr Schwarz — Johann von Paris; Olivier — Mad. Schwarz; neue Mitglieder der hiesigen Bühne.)
- (Mit der Vorstellung am 31sten August

- ging das alte jährliche Abonnement zu Ende.)
- September.
- (Den 1sten September wurde ein neues Abonnement auf ein Jahr geschlossen.)
2. Das Alpenröslein, das Patent und der Schawl, Lustspiel in 3 Akten von Holbein.
4. (Zur Todtenfeier des Schauspielers Herrn Heinrich August Porsch) Die Braut von Messina, Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller (die drei letzten Akte). Zum Beschluß: Erinnerung, Trauer = Epilog in 1 Akt von W. Ludewig.
5. (Zur Allerhöchsten Namensfeier Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alekiewna, zum ersten Male) Das Dorf im Gebirge, Schauspiel mit Gesang in 2 Akten von Koberue, mit Musik von Weigl. Zum Beschluß: ein Epilog von W. Ludewig, mit einem Tableau, im Charakter des Rittmeisters Thurn, gesprochen von Herrn Barlow.
6. Onkel Adam und Nichte Eva, Lustspiel in 2 Akten von Lemberg (Herr Schwarz —

- Bonifaz). Hierauf (zum ersten Male): Der unterbrochene Schwäger, Lustspiel in 1 Akt von Contessa. (Herr Schwarz — Thalheim, als 2tes Debüt.)
7. Aschenbrödel, Zauber-Oper in 3 Akten, Musik von Nicolo Psoard. (Madame Schwarz — Aschenbrödel, 2tes Debüt.)
9. Salomons Urtheil, historisches Melodrama in 3 Akten von Stegmayer, Musik von Quasfn.
11. Belmonte und Constanze, Oper in 3 Akten, Musik von Mozart. (Herr Zschischka, neues Mitglied der hiesigen Bühne — Osmin, als 1stes Debüt.)
12. Die Stricknadeln, oder der Weg zum Herzen, Schauspiel in 4 Akten von Koberue. (Mad. Zschischka — Landrätin von Durlach, als 1stes Debüt.)
13. Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akten, von Fr. v. Weiffenthurn.
14. Fluch und Segen, Drama in 2 Akten von Houwald (Mad. Zschischka — Margarethe.) Hierauf: Die Wittve und der Wittwer, Lustspiel in 1 Akt von Holbein. Zum Be-

- schluß: Die Gouvernante, Lustspiel in 1 Akt von Kbrner. (Mad. Zschischka — die Gouvernante, als 2tes Debüt.)
15. (Zur Feier des Festes der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander I.) Rußlands glorreichste Tage, | Prolog von B. Ludwig. Hierauf (zum ersten Male) Agnes van der Lisse, Schauspiel in 5 Akten von Fr. von Weiffenthurn.
16. (Sollte dieses Schauspiel wiederholt werden, wegen plblicher Krankheit der Mad. Federsfen wurde aber gegeben:) Herr Kochus Pumpernickel, musikalisches Quodlibet in 3 Akten von Stegmayer.
17. Fanchon, Oper in 3 Akten, Musik von Himmel. (Mad. Schwarz — Fanchon, als 2tes Debüt. Herr Zschischka — den Abbé, als 2tes Debüt.)
19. Das Dorf im Gebirge, Schauspiel mit Gesang in 2 Akten, Musik von Weigl. Hierauf: Der unterbrochene Schwäger, Lustspiel in 1 Akt von Contessa.
20. Der Amerikaner, Lustspiel in 5 Akten von Vogel.

21. Titus, große Oper in 4 Akten, Musik von Mozart.
23. Preciosa, Schauspiel in 4 Akten, mit Chören und Tänzen, Musik von Weber.
24. (In Anwesenheit Ihrer Königlich hohen, der Prinzessin Charlotte von Württemberg,) Johann von Paris, Oper in 2 Akten, Musik von Boyeldieu.
26. Fridolin, Schauspiel in 5 Akten v. Holbein.
27. Die Zauberflöte, Oper in 4 Akten, Musik von Mozart. (Herr Ischischka — Sarastro, als 3tes Debüt.)
28. (Zum ersten Male) Der buckliche Liebhaber, Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Zum Beschluß: Liebe kann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel in 3 Akten von Holbein.
30. Hamlet, Trauersp. in 6 Akt. v. Shakespeare.
- O k t o b e r.
1. (Zum 20sten Male) Der Freischütz, Oper in 4 Akten, Musik von Weber.
3. Tells Geschoß und Geslers Tod, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. (Erster Akt,

- 7te bis 9te Scene). Herr Engst, als neues Mitglied der hiesigen Bühne — Arnold von Melchthal. Hierauf: Die Radikalkur, Lustspiel in 3 Akten von Frau von Weiffenthurn. (Herr Engst — Heinrich von Wolken, als 1stes Debüt.)
4. Johanna von Montfaucon, Schauspiel in 5 Akten von Kokebue. (Herr Engst, als 2tes Debüt — Philipp von Montenach.)
5. Der buckliche Liebhaber, Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Hierauf: der Wittwer, Lustsp. in 1 Akt, vom Grafen Deinhardtstein. Zum Beschluß (zum ersten Male): Adrian van Ostade, komische Oper in 1 Akt, Musik von Weigl. (Wegen plötzlicher Krankheit des Herrn Dölle, konnte diese Oper nicht gegeben werden, an deren Stelle war:) Fluch und Segen, Drama in 2 Akt, v. Houwald.
7. Der Bräutigam aus Mexico, Lustspiel in 5 Akten von Clauren.
8. (Zum ersten Male) Er ist mein Mann! Scene aus dem Vendée-Krieg in 1 Akt von Carl Meisl. Hierauf: Der Fürst und der Bürger, Drama in 3 Akten von Houwald.

10. Die Jäger, Familiengemälde in 5 Akten von Zilland. (Mad. Zschischka, als 3tes Debüt—Oberförsterin.)
11. Der Wunderschrank, Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
12. Die Entführung, Lustspiel in 3 Akten von Jünger. Hierauf: (zum ersten Male) Adrian van Ostade, komische Oper in 1 Akt, Musik von Weigl.
14. Das unterbrochene Opferfest, große Oper in 2 Akten, Musik von Winter.
15. Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten von Lessing.
17. (Zum ersten Male) Der Empfehlungsbrief, Lustspiel in 4 Akten von Tödyer. Zum Beschluß sang Herr Riehm, neues Mitglied [der hiesigen Bühne, eine Arie von Beethoven, mit Begleitung des Fortepiano.
18. Der Empfehlungsbrief, Lustspiel in 4 Akten von Tödyer. Hierauf: Adrian van Ostade, Oper in 1 Akt, Musik von Weigl.
19. Titus, große Oper in 4 Akten, Musik von Mozart.
20. (Zum Besten der Mad. Fedderfen) große

- Abend: Unterhaltung in drei Abtheilungen
21. Die falsche Prima-Donna in Krähwinkel, Posse mit Gesang von Jul. v. Wof, Musik von J. Schuster und A. Schneider.
 24. Agnes van der Lisse, Schauspiel in 5 Akten von Fr. von Weisenthurn.
 25. Die Stricknadeln, Schauspiel in 4 Akten von Koberue. Hierauf: (neu einstudirt) Der kleine Matrose &c.
 26. Der kleine Matrose &c. Hierauf: Der Sekretair und der Koch, Lustspiel in 1 Akt v. Blum. Zum Beschluß: ein Grotesk-Tanz.
 27. (Zum ersten Male) Ezzelino, Tyrann von Padua, Schauspiel in 5 Akten von Kruse.
 28. Wurde diese Vorstellung wiederholt.
 29. (Zum ersten Mal) Der Mann im Feuer, od. die Pflichtgefühls-Probir, Lustspiel in 3 Akten von Ziegler. Hierauf: Der unterbrochene Schwäger, Lustspiel in 1 Akt von Contessa.
 31. Uline, Oper in 3 Akten, Musik von Bertou.
N o v e m b e r.
 1. Der Mann im Feuer &c. Hierauf: Die Gouvernante, Lustspiel in 1 Akt v. Kdener.
 2. Octavia, Trauerspiel in 5 Akten von Koberue.

4. Der Empfehlungsbrief, Lustspiel in 4 Akten von Ebyfer. Hierauf: Der kleine Matrose, Singspiel in 1 Akt, Musik von Gaveaux.
5. Preciosa, Schauspiel mit Ehren und Tänzen in 4 Akten, Musik von Weber.
7. Großes Violin-Concert des Herrn Concertmeisters Louis Maurer. Hierauf: Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel in 3 Abtheil. von Holbein. Zum Beschluß: Variationen für die Violine auf ein russ. Thema, von L. Maurer.
8. (Zum ersten Male) Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten von Theod. Hell. Hierauf (zum ersten Male) Der Unsichtbare, Singsp. in 1 Akt, Musik v. Eule.
9. (Durch vielfältiges Auffordern veranlaßt, gab Herr L. Maurer ein zweites Concert). Hierauf: Saß allen Frauen, Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Dann: Der bucklige Liebhaber, Posse in 1 Akt von Castelli. Zum Beschluß: Notturmo und Variationen über mehrere Volkslieder, von Maurer.
10. (Zum Besten des Herrn Barlow) eine große Abend-Unterhaltung in 3 Abtheilungen.

11. Das Donauweibchen erster Theil, Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten von Hensler, Musik von Kauer.
12. Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten von Th. Hell. Hierauf: Der Unsichtbare, Singsp. in 1 Akt, Musik v. Eule.
14. Die Waise und der Mörder, Drama in 3 Akten, Musik von Seyfried und Weigl.
15. Sanchon, Oper in 3 Akten, Musik v. Himmel.
16. (Zum ersten Male) Eine Freundschaft ist der andern werth, Lustspiel in 3 Akten, frei bearbeitet nach Wafflard und Fulgence von G. Lebrun. Hierauf (zum ersten Male) Die Drillinge, oder Ein Gesicht und drei Menschen, kom. Singspiel in 2 Akten, nach dem alten Lustspiel: Die Drillinge, v. Erdmel, neu bearbeitet. Musik von Henneberg.
18. Sollte die Vorstellung vom 16. wiederholt werden, wegen Krankheit des Hrn. Schwarz wurde aber nur das Lustspiel wiederholt. Darauf: Der kleine Matrose etc. Zum Beschluß: Ein türkisches Divertissement.
19. Van Dyk's Landleben, malerisches Schauspiel in 5 Akten von Fr. Kind.

21. Die Soldaten, Schauspiel in 5 Akten von Aresio.
22. Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten von Hell. Hierauf: Die Drillinge, komisches Singspiel in 2 Akten, Musik von Henneberg.
23. (Zum ersten Male) Die Folgen eines Zweikampfs, oder Heinrich IV. von Paris, Schauspiel in 5 Akten von B. Vogel.
25. Wurde diese Vorstellung wiederholt.
26. Oberon, König der Elfen, Oper in 3 Akten, Musik von Branitsky.
28. Aline, Königin von Gorkonda, romant. Oper in 3 Akten, nach dem Franz. von Herklotz, Musik von Verton.
29. Das Gastrecht der Asseburg, Ritterschauspiel aus den Zeiten des Faustrechts in 5 Akten, von Ziegler.

D e c e m b e r.

1. Zum Besten des Herrn Funk, eine große Abend-Unterhaltung in 2 Abtheilungen.
2. (Zum ersten Male) Sympathie, Original-Lustspiel in 2 Akten von Lebrun. Hierauf:

- (zum ersten Male) Kwatern, ein Burenspiel in plattdätschen Rymeln in eenen Uptog van Jürgen Niklas Bärmann, Dotter un Margister. Zum Beschluß: Der Lügner und sein Sohn, Schwank in 1 Akt v. Kurländer.
3. (Auf Verlangen) Die Folgen eines Zweikampfs 2c., Schauspiel in 5 A. von Vogel.
5. Die Uniform, kom. Oper in 2 Akten von Treitschke, Musik von Weigl (neu einstud.)
6. Sympathie 2c. Hierauf: Nummer 777, Posse in 1 Akt von Lebrun. Zum Beschluß: Kwatern 2c.
7. (Zum ersten Male) Maria Stuarts erste Gefangenschaft (in Schottland), Drama in 4 Akten, nach einem Roman von Walter Scott: Der Abt, bearbeitet von Lemberg.
9. Die Uniform 2c.
10. Maria Stuarts erste Gefangenschaft 2c.
12. (Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers) ein Festgesang in russ. Sprache, mit einer angemessenen scenischen Feierlichkeit. Hierauf: (zum ersten Male) Des Königs Befehl, oder Liebe siegt, Original-Lustspiel in 4 Akten v. Töpfer.

13. (Zum ersten Male) Abu Saffan, komisches
Singspiel in 1 Akt von R. Hiemer, Musik
von Weber. Vorher: Des Königs Befehlre.
14. Der Empfehlungsbrief, Originallustspiel
in 4 Akten von Töpfer. Hierauf: Adrian
van Orade, oder die Originale der Nie-
derländer, komische Oper in 1 Aufzuge von
Treitschke, Musik von Weigl.
15. Zum Besten des Herrn Regisseurs Ludwig
und der Madame Ludwig, eine große
Abend-Unterhaltung in 3 Abtheilungen.

(Um den Druck nicht aufzuhalten, erfolgt der Schluss,
g. G., im nächsten Almanach.)

G e d i c h t e.

Gedanken am Neujahrstage 1824.

Es sank das alte Jahr zu seinen Brüdern
Hinab in's Meer der grauen Ewigkeit.
Ein jüngerer Bruder kommt; mit Jubelliedern
Empfängt man ihn, es tönt ihm Fröblichkeit.

Es hält der Freund den Freund heut' fest um-
schlungen,
Es stammeln Kinder, Väter, Mütter: Glück!
Es werden Hymnen zu dem Gott gesungen,
Der Welt und Menschen schuf und Menschenglück.

Es freut der Jüngling sich, daß er dem Ziele,
Wonach er strebt, vielleicht schon näher ist;
Es freut der Vater sich beim frohen Spiele
Des Kindes, das er heut' voll Inbrunst küßt.

Es freut die Mutter zarter Töchter heute
Sich, um ein Jahr sie älter nun zu sehn,
Und hofft nun bald die ältesten als Bräute
Mit Wiedermännern am Altar zu sehn.

„Könnst' ich der Tage trägen Lauf doch ändern!“
Rief manche Dien', die in'n Kalender sah,
Heut' schmückt sie sich mit Kränzen und mit
Bändern,
Denn — ach! der heißersehnte Tag ist da.

Es wankt der Greis am heut'gen Tag' zufrieden,
Indem er denkt: „Die Ruh' ist nicht mehr
fern“,
Zum Sohne hin, und freut sich, daß hienteden
Noch Freuden für ihn blihn, des Lebens gern.

Er wiegt den Enkel auf den schwachen Knieen,
Der freudig mit des Greises Locken spielt,
Und dankt dem Gott, der ihm die Kraft ver-
liehen,
Daß er des Aeltervaters Freuden fühlt.

Es freuet Alles sich des Jahres-Wechsels:
Der Reiche prast mit jenem Großen dort,

Und schüchtern froh schleicht von der Bank des
Häckfels
Mit seinem Lohn' der arme Schnitter fort.

Er wägt und zählt das Geld in seinen Händen,
Und blickt voll Lüßernheit die Schenke an;
„Soll“, spricht er, „ich denn nichts der Freude
spenden?
„Doch ziemt das auch dem armen Bauers-
mann?“

Er überlegt, geht dann mit raschem Schritte
Zu seinem Weibe, giebt ihr all sein Geld,
Und freuet sich, als in der kleinen Hütte
Das treue Weib ein frohes Mahl bestellt.

Blick' her, du! der du Tausende verschwendest,
Und dafür Schmeicheleien nur erhältst,
Der du dem Bacchus stete Opfer spendest,
Und oft die Sittsamkeit an'n Pranger stellst;

Der, um den heut'gen Tag recht zu begehen,
Ein bachanalisch-lüppig Fest erfann,
Kannst, ohne zu erröthen, du wohl sehen,
Daß auch bei Wenigem man froh seyn kann?

So tritt hieher und sieh bei Malzgetränke
Und schwarzem Brod' den frohen Schnitter an.
Wer von euch ist zufrieden? Denn ich denke,
Tief siehst du unter diesem Bauersmann!

Doch scheint ihr Beide froh; — zwar sehr ver-
schieden
Begeht ihr dieses Fest. Was kümmert's mich?
Ihr ehrt das Motto: „Freuet euch hienieden!“
Wie? hängt von euch ab. Jeder sorgt für sich!

Ich sitze hier an meinem Pult' und blicke,
Gesüßt auf Hoffnung besserer Zeiten, heut',
Mein thränenvolles Auge sieht zurücke
Auf die entflohne, leidenvolle Zeit.

Doch Hoffnung spricht: „Sieh'! es entkeimen
Freuden
„Dir in des Neujahrs segensvollem Schooß!“
Dank, Gbtin, dir! Dir dankt ich ja im Leiden
Manch Blümchen, das im Thränenquell ent-
sproß.

Bilder des Lebens.

Auf des Erdenlebens Steige
Fällt der Freude Silberlicht
Flüchtig, wie durch rege Zweige
Bleiches Mondgestimmer bricht;
Wie sich Glanz und Nacht verdrängen,
Wenn der Tag erlischt im Hain,
Wechseln auf des Schicksals Gängen
Dunkle Sorg' und Wonnesein.

Wann der Strauch am Kirchhofswegen
Blüthen auf den Brautzug streut,
Neigt das grügende Gehege
Bald sich auf ein Grabgeleit.
Ulmen, unter deren Blätter
Oft die Nachtigall sich barg,
Leihen bald des Stammes Bretter
Zu der Dorfbewohner Sarg.

Jener West, der auf dem Weißen
Wonnetaumelnd Wogen schlägt,
Flüstert bang' an Denkmals-Kreuzen,
Wann — ihr dürrer Kranz sich regt;

Heute webt er Regenschauer,
Morgen Goldgewölke fort,
Hebet hier den Flor der Trauer,
Und entblättert Rosen dort.

Wandrer, der am Strom der Zeiten
Mit gesenktem Blicke ruht,
Sieh! auf seiner Fluth entgleiten
Wolken=Schatten, Rosen=Blut.
Die Natur in ihren Bildern,
Stetes Laufs, doch wandelbar,
Heißt den Schmerz durch Hoffnung mildern,
Mahnt den Leichtsinm an Gefahr.

Aus dem Schutte feuchter Hallen
Keimt die Stein=Levkoje bald,
Heiter, neben Urenen, wallen
Nymphen im Zypressenwald;
Auf der Wahlstatt singt die rasche
Ahnungslose Schnitterin,
Hüpft auf der vergessnen Asche
Manches Heldenjünglings hin.

Horch, was dir der Dichter Leier,
Was dir selbst die Weisheit rath!

Thbricht, wer der Zukunft Schleier
Heben will, und nie durchspäht.
Trag' ein Herz, den Freuden offen,
Stets zum Leidenskampf bereit;
Lern' im Mißgeschicke hoffen,
Denk' des Sturms bei heittrer Zeit!

Sage nie, den Kelch der Schmerzen
Wärzt ein süßes Nachgefühl!
Hehrer Schauer hebt die Herzen
Im Orkan und Schlachtgewühl.
Hoher Muth und Kraft entquellen
Fest bestandener Gefahr,
Genien des Trosts gesellen
Sich zur Schwermuth unsichtbar.

Späh' nicht in des Stromes Bette,
Labe dich am Rasenbord,
Knüpfe neu der Freuden Kette,
Wenn ein Blumenglied verdorrt!
Donnerschläge, Waldgesänge
Wechseln neben deiner Bahn;
Wandle du durch Blumengänge
Ernst, durch Klippen froh hinan!

D e m u t h.

Dir, Holde! tönt des Sängers Lautenflang,
Dem schönsten Engel in den Strahlenbren
Der Tugenden, der sich vom Himmel schwang,
Der Schwestern Werth bescheiden zu verehren.
Ein sanftes Lied, nicht rauschender Gesang,
Sey dir geweiht, um würdig dich zu ehren!
Du achtest nicht der Erde eitlen Glanz —
Dein Haupt umgiebt ein ew'ger Sternenzanz.

Dein Mitleid naht sich still des Kammers Sohn',
Durch Trost und Rath des Bruders Schmerz
zu heilen;

Dein Ohr vernimmt der Armuth Klage-ton,
Du trittst hinzu, mit ihr dein Glück zu theilen.
Das eigne Herz heut dir den reichsten Lohn;
Kein andrer Preis läßt dich bei ihr verweilen.
Dir ist's genug, daß du sie mild erquickst,
Von dem bemerkt, der in's Verborg'ne
blickt.

Da scheust du nichts, wo's Recht und Wahrheit
gilt,

Aus voller Hand streust du des Guten Saaten;
Die Unschuld deckt dein diamantner Schild,
Dein Leben glänzt, gekrönt durch edle Thaten.
Doch hast du nun, was du gelobt, erfüllt,
Und ist dein Werk zum Heil der Welt gerathen:
Dann schaust du froh und dankbar himmelan,
Und ruffst entzückt: „Das hat der Herr ge-
than!“

Und wenn auch dir der Prüfung Stunde naht,
Du bist bereit zu kämpfen und zu wagen,
Mit Würde gehst du selbst des Leidens Pfad;
Dein Gottvertraun läßt nimmer dich verzagen.
Durchschaust du nicht der ew'gen Weisheit
Rath —

Dir sagt's das Herz: Sie hilft die Last dir
tragen.

Ergebung lehret dich ruhig aufwärts sehn;
„Herr,“ betest du, „dein Wille soll ge-
schehn!“

So wandelst du den Pilgerweg hinab,
Bleibst stets dir gleich, in Freuden und Be-
schwerden;
Dein Glaube ist ein sich'rer Wanderstab,

Drum beßst Du nicht, wenn es will Abend werden.
 Betroßt blickst du in das schon offene Grab —
 Dein hohes Ziel wird nicht erreicht auf Erden,
 Und ringt dein Geist sich nun vom Staube los —
 Du hoffst nicht Lohn — du suchst der Gnade
 Schoos.

Zwei Winterlieder.

(Nach der Melodie des Jäger-Chors aus dem Freischütz.)

I.

Was gleicht wohl auf Erden dem Winterver-
 gnügen?

Wann scheint uns das Leben an Freuden so reich?
 Im Nu über Wiesen und Flüsse zu fliegen
 Auf stählernen Schiffschen, so eben und gleich,
 Ist Freude der Jugend, des Mannes Verlangen,
 Erfrischt die Glieder und wärzet das Mahl;
 Und wenn dann die Wände uns wieder umfängen,
 Tönt's froher und freud'ger beim vollen Pokal.
 So io! Ha ha!

Die niedrigsten Dämchen im Schlitten zu
 Nach Deltshoff und Müller, zum febllichen
 Vort,

Mit Kaffee und Kuchen sie dort zu traktiren,
 Dafür zu erhaschen manch freundliches Wort,
 Ist köstliche Freude, weckt Lust und Verlangen,
 Ermuntert zu Scherzen, verbannet die Qual;
 Wenn so uns die Stunden sind selig vergangen,
 Tönt's froher und freier beim vollen Pokal.

So io! Ha ha!

Ist also der Tag uns recht heiter verlossen,
 So darf wohl der Abend nicht trübe vergehn,
 Da wird das Vergnügen der Wälle genossen,
 Besucht werden Schauspiel und Theeassembleen;
 Auch läßt man Concert und Redouten nicht
 schwinden,

Und nimmt jede Lust, wo sie blühet, schon auf.
 Ha, dort ist noch dieses und jenes zu finden!
 So fliehen die Tage, die Wochen im Lauf.

So io! Ha ha!

Und hat man sich müde getanzt und gegessen,
 So legt man auf's seidene Bett sich zur Ruh,

Man sinnet, was morgen zu thun, und indessen
Schließt sinkend die Wimper das Auge uns zu.
Dann schweht uns, in seligen Träumen, die
Wonne

Des vorigen Tages, noch einmal zurück,
Und später verkündet die goldene Sonne
Uns wiederum Freude, uns wiederum Glück.

Jo jo! Ha ha!

Was gleicht wohl auf Erden dem Elend und
Jammer

Des Armen im Winter, der gräßlichen Noth,
Zu liegen verzweifelt in eissiger Kammer
Auf faulendem Stroh, vor Erstarrung halb todt?
Kein Schlummer vermag uns erquickend zu
stärken,

Wir wälzen uns schlaflos dahin und daber,
Und keiner der Glücklichen will es bemerken,
Und keiner giebt Armen ein Stückchen mehr.
Ach ach! O weh!

Kein Holz und kein Licht ist für Arme zu haben,
Es fehlt uns am Besten, es fehlt uns an Geld.

Kein Süppchen erscheint, uns erwärmend zu
haben,

Wir fühlen nur Hunger, der schwer uns befällt.
Ach Kinder und Weiber so darben zu sehen,
Ist das nicht ein Jammer? ist das nicht ein Leid?
Sie weinen und schreien — umsonst ist ihr Flehen.
So weit geht das Elend, ach leider, so weit!
Ach ach! O weh!

Und immer noch währet dies klägliche Leben,
Und immer noch zeigt sich kein Retter, kein
Freund!

Ach sollt' keine Seele hienieden es geben,
Die mit dem Bedürft'gen ein Thränchen nur
weint?

Und haben wir mehr, als Ihr Andern, ver-
brochen,
Daß solche Beschwerden, solch Unglück uns
droht?

So schwinden die Tage, so schwinden die Wochen,
Und bringen uns immer nur Kummer und Noth.
Ach ach! O weh!

Erbarmen, Erbarmen, ihr Brüder, Erbarmen!
O mücht' Euch bewegen der Hilflosen Flehn!

Habt Mitleid! verstoßet, verlast nicht die Ar-
men;

Wie ist doch die Sonne des Wohlthuns so schön!
Bringt Hilfe! Laßt edle Empfindungen steigen,
Zur Nothdurft nur gebet uns Kleidung und
Brod.

O! sollen wir gänzlich dem Kummer erliegen?
Dann bleibt uns nur Wahnsinn, Verzweiflung
und Tod!

Ach ach! O weh!

Der moderne Offizier.

Der Herr von Schmalbauch ist ein wahrer
Degen,

Mit starker Brust geht er dem Feind entgegen.
Was ihm die Brust so hebt? O schweigt, ihr
gift'gen Neider;

Denn fragt man euch darum, ihr sagt gewiß:
„sein Schneider!“

General* zu seinem Geheimschreiber.

Komm' und schreib' Er ohne Säumnis
Staats-Depeschen von Gewicht!
Ich diktir' ihm ein Geheimniß;
Aber — lesen darf Er's nicht!

Lösung eines Problems.

Warum wir der Gerechtigkeit
Stets eine Waage zu erhalten pflegen?
Wir geben ihr dadurch Gelegenheit,
Gleich die Dukaten abzuwägen.

Der ewige Jude.

Von des Hügels fahlem Rücken
Bankt ein mag'rer Greis herab,
Wandelt fort mit stieren Blicken,
Ueber Bäche ohne Brücken,
Nimmer ruht sein Wanderstab!

Unter Blumen steht er blinken
 Einen Quell im Abendlicht;
 Aus der Quelle will er trinken,
 In den Schatten will er sinken,
 Doch ihn treibet das Gericht!

Eine Blume will er pflücken,
 Laben sich an ihrem Duft.
 Nieder kann er sich nicht bücken —
 An sein Herz kein Wesen drücken —
 Denn der Geist der Rache ruft!

Unter abgestorbenen Eiben
 Ueber Gräber geht sein Lauf!
 „Wird es mich denn ewig treiben,
 „Kann ich auch bei euch nicht bleiben,
 „Nimmt auch hier mich Niemand auf?“

Und die alten Gräber bröckeln,
 Geisterstimme ruft ihm zu:
 „Nimmer läßt sich Gott verhöckeln,
 „Eile fort, ihn zu verhöckeln,
 „Erbre hier nicht uns're Ruh!“

Und er eilt voll Angst und Beben,
 Sieht zerknirscht zum Himmel an;
 Eine Wolke sieht er schweben,
 Sieht ein Wetter sich erheben,
 Und ihn faßt ein Hoffnungswahn!

Nacht erwacht, die Donner schallen,
 Adtblich zuckt ein Blitz herab;
 Freudig hört er's um sich knallen,
 Aber ach! in Staub zerfallen
 Ist ihm nur sein Wanderstab!

Und er eilt mit scheuem Schritte,
 Ohne Hoffnung, ohne Plan.
 Ach! es suchen seine Schritte
 Keine Heimath, keine Hütte,
 Er gehrt ja Niemand an!

Unter alten Zwillinge-Eichen
 Sieht er jezt ein Denkmal stehn,
 Weh! das ist des Heilands Zeichen;
 Mengstlich will er ihm entweichen,
 Will ihn selbst in Stein nicht sehn!

Doch es drängt ihn, hinzuwallen
Zu dem heil'gen Angesicht,
Auf die Kniee kann er fallen
Und mit schwacher Stimme lassen:
Floß für mich dein Blut denn nicht?

„Ach in deiner Sterbestunde
„Raubt' ich dir die kurze Rast,
„Mit der Frevler Schaar im Bunde,
„Höhnt' ich dich mit frechem Munde
„Unter deiner Kreuzes-Last.

„Dein Gericht hat schwer getroffen!
„Ewig irrt mein Wanderstab
„Ohne Ruhe, ohne Hoffen;
„Ach! kein Arm ist für mich offen
„Und kein Himmel und kein Grab!“

Stehen goldne Strahlen reihen
Fest sich um des Heilands Haupt:
„„Wer gefehlt hat, darf bereuen,
„Niemand darf mein Antlitz scheuen,
„Der mich liebt und an mich glaubt.

„„Alle sind zu mir berufen,
„„Alle durch des Vaters Huld,
„„Hättet an des Kreuzes Stufen
„„Früher du zu mir gerufen,
„„Längst getilgt wär' deine Schuld!““

Und der Wand'rer steht die Wunden
Und das Blut, das ewig wallt.
Nüchlich ist sein Geist entschunden
Und, vom Leben losgebunden,
Kniet am Kreuz bloß die Gestalt!

Sonst und Jetzt.

Was kommt ihr doch mit eurem Ach!
Von Sonst und Jetzt gewinselt?
Zwar ist der Mensch auch jetzt noch schwach,
Doch nicht mehr so verpinselt!

Sonst konnten selbst die Tempelherrn
Nicht lesen und nicht schreiben:
Jetzt schießen schon Quartaner gern
Nach philosoph'schen Scheiden!

Sonst stahl der Dieb mit dummer Müß'
Das Fleisch aus Nachbars Näpfen:
Jetzt weiß Herr Dieb & Compagnie
Weit leichter Fett zu schöpfen!

Sonst war ein Hut, ein bloßer Hut,
Ein Flegel auf der Tenne:
Jetzt sitzt er auf der Geißesbrut,
Wie auf dem Ei die Henne!

Sonst ging im Panzer und voll Schminke
Das Weibchen und das Mädchen:
Jetzt gehn sie, wie einst Eva ging,
Nur fehlt das Feigenblättchen!

Sonst war der Bauch der Leute Gott,
Da ging es an ein Stopfen!
Jetzt schnürt man ihn fast mausetodt,
Und trinkt bloß Magen-Tropfen!

Sonst fuhr der Rath vom Halsgericht
Zum Schnepfendreck-Verichte:
Jetzt macht er nach erfüllter Pflicht
Noch schelmische Gedichte.

Sonst waren Schreiber, treu und rasch,
So selten, wie Gespensier:
Jetzt stehen Schnapps- und Dintenfläsch'
Beinah' auf jedem Fenster.

Sonst war von dickem Moll und Fries
Der Frauen Jack und Rdälchen,
Und folglich — wenn kein Wind drein blies —
Kein süßes Kräuter-Säckchen!

Jetzt weht der Wind frei aus und ein
Durch ihre storne Hülse,
Und sie benehen obenein
Sich noch mit Eau de Tilse!

Sonst fand man kaum nur einen Freund
In christlicher Gemeinde:
Jetzt sieht man, wenn die Sonne scheint,
Viel tausend theure Freunde!

Sonst war auch gleich der Teufel los,
Wenn ein Bevatter litte,
Da bracht ihm Feder, klein und groß,
Geld, Wein und Bitterschnitte:

Fehlt lachet wir der Schwärmerlein,
 Fehlt weiß das höh're Leben
 Sich aus des Schicksals Lumperein
 Durch eigne Kraft zu heben.

Im Sonst liegt uns're Jugendzeit,
 Im Fehlt liegt unser Leben,
 Im Einst liegt die Unsterblichkeit,
 Zu der wir uns erheben.

G n o m e n.

Hoch raget empor in des Lebens Gewähle
 Der Fels des Willens, ihn beugt nicht die Zeit;
 Wir müssen durch Trübsal zum lohnenden Ziele,
 Wir müssen zur Ruhe durch kräft'gen Streit.
 Und will der Mensch sich das Hohe erschaffen,
 So muß er sich frei dem Strudel entrafen,
 Er siehe als Held, wenn Donner ihm rollen,
 Dann sieget und herrscht er durch mächtiges
 Wollen.

Das Glück ist ein Hauch, vom Zufall erzeugt,
 Ein schwankendes Rohr, vom Winde gebeugt,

Und dennoch wähnet der irdische Thor,
 Es flügle das Glück ihn zum Himmel empor.
 Nie kann des Vergänglich'n eiteles Streben
 Die Freuden des Himmels dem Sterblichen
 geben,
 Nur in dem Innern der heiligen Brust
 Erseheth die Wonne, erblühet die Lust.

Etymologie des Wortes: Hochzeit.

Wie kommt's, daß wir das Trau-Fest Hoch-
 zeit nennen?
 Vielleicht werd' ich's errathen können:
 Sagt, ist's bei mancher Braut
 Nicht hohe Zeit, daß sie der Priester traut?

Schwäbische Kunde.

Als Kaiser Rothbart Lobesam
 Zum heil'gen Land gezogen kam,
 Da muß er mit dem frommen Heer
 Durch ein Gebirge wüß und leer.

Daselbst erhob sich große Noth,
 Viel Steine gab's und wenig Brod,
 Und mancher deutsche Reitersmann
 Hat dort den Trunk sich abgethan.
 Den Pferden sah's so schwach im Magen,
 Fast mußte der Reiter die Mähre tragen.
 Nun war ein Herr aus Schwabenland,
 Von hohem Wuch' und starker Hand,
 Das Fößlein war so krank und schwach,
 Er zog es nur am Zaume nach;
 Er hätt' es nimmer aufgegeben
 Und kostet's ihm das eig'ne Leben.
 So blieb er bald ein gutes Stück
 Hinter dem Heereszug zurück,
 Da sprengten plöblich in die Queer
 Funzig türkische Reiter daher,
 Die huben an auf ihn zu schießen,
 Nach ihm zu werfen mit den Spießen.
 Der wack're Schwabe forcht sich nit,
 Ging seines Weges Schritt vor Schritt,
 Ließ sich den Schild mit Pfeilen spicken
 Und thät nur spöttlich um sich blicken,
 Bis einer, dem die Zeit zu lang,
 Auf ihn den krummen Säbel schwang.
 Da wallt dem Deutschen auf sein Blut,

Er trifft des Türken Pferd so gut,
 Er haut ihm ab mit einem Streich
 Die beiden Vorderfüß' zugleich.
 Als er das Thier zu Fall gebracht,
 Da faßt er erst sein Schwert mit Macht,
 Er schwingt es auf des Reiters Kopf,
 Haut durch bis auf den Sattelnopf,
 Haut auch den Sattel noch zu Stücken,
 Und tief noch in des Pferdes Rücken;
 Zur Rechten sieht man, wie zur Linken,
 Einen halben Türken heruntersinken.
 Da packt die andern kalter Graus,
 Sie flieh'n in alle Welt hinaus
 Und jedem ist's, als würd' ihm mitten
 Durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten.
 Drauf kam des Weges 'ne Christenschaar,
 Die auch zurückgeblieben war,
 Die sahen nun mit gutem Bedacht,
 Was Arbeit unser Held gemacht.
 Von denen hat's der Kaiser vernommen,
 Der ließ den Schwaben vor sich kommen.
 Er sprach: „Sagt an, mein Ritter werth,
 „Wer hat euch solche Streich' gelehrt?“
 Der Held bedacht' sich nicht zu lang:
 „Die Streiche sind bei uns im Schwang,

„Sie sind bekant im ganzen Reiche,
 „Man nennt sie halt nur Schwabensreiche.“

Recepe, ein braves Weib zu
 bekommen.

Es ist ein schlimmes Ding, die Ehe,
 Und wieder ein sehr gutes Ding;
 Wenn ich so manches Pärchen sehe,
 Das schwer trägt an dem goldnen Ring,
 Da graut mir, und mein Kopschen spricht:
 Vermähl' dich nicht!

Doch wenn ich andre Zwei erblicke,
 Die eigentlich nur eines sind,
 Und als ein Wahrmaal von dem Glücke,
 Deß sie sich freun, ein liebes Kind;
 Laut spricht mir dann das Herz im Leib:
 Nimm dir ein Weib!

Die Mädchen hab ich mir betrachtet,
 Nicht wie sie scheinen, wie sie sind,

Da fand ich denn, genau betrachtet,
 Oft Satansklau'n am Engelskind;
 Drum, der mein Lied das Stübchen bricht,
 Die nehmet nicht!

Ich will Kriterien euch nennen, —
 Ihr dürst auf die Erfahrung bau'n,
 Wie ihr bei Mädchen könnt erkennen,
 Ob sie auch tauglich sind zu Frau'n; —
 Die ich einmal als gut beschreib',
 Erwählt zum Weib!

Die euch beim ersten Sehn schon Blicke
 Erwidert, feurig und verliebt,
 Und die verstoßnen Händedrücke,
 Wenn noch so sanft, zurück euch giebt,
 Ein Blümchen euch am Wege bricht:
 Die nehmet nicht!

Doch die, wenn ihr sie fest fixiret,
 Die Augen senket, schaamentglüht,
 Und wenn ihr leise sie berühret,
 Das Händchen zitternd euch entzieht:
 Der ist Gefühl nicht Zeitvertreib,
 Die nehmt zum Weib!

Die Liebe für die Kinder heuchelt
 Und jedes unsanft von sich rückt,
 Das ihr, wenn sie gepuht ist, schmeichelt,
 Weil's ihr die Krause sonst zerdrückt:
 Der efelt vor der Mutterpflicht:

Die nehmet nicht!

Doch die dem Knaben, der da eben
 Gespielt, und fiel am Wachs-Damm,
 Zu Hilfe eilt, ihn aufzuheben,
 Mit weißem Fuß in schwarzen Schlamm:
 Der pocht ein Mutterherz im Leib,

Die nehmt zum Weib!

Die einem neuen Haubenschnitte
 Und einem neuen Modelleid,
 Nachgaffen kann auf zwanzig Schritte,
 Und die es trägt, besieht mit Reid;
 Die stets von allen Wassern riecht,

Die nehmet nicht!

Doch jene, die nicht stolz verschmähet
 Des vaterländ'schen Fleißes Frucht,
 Die nicht mit fremdem Stoff sich blähet,
 In Reinlichkeit die Mode sucht,

Nicht macht zum Aushäng'schild den Leib,
 Die nehmt zum Weib!

Die alle neu'sten Werke kennet,
 Bei Lichte liest die halbe Nacht,
 Zu allen Bücherhändlern rennet,
 Ob denn die Post nichts Neu's gebracht,
 Die selbst verfasset manch Gedicht,

Die nehmet nicht!

Doch welche all' die Klingklangbüchlein
 Verschrob'ner Köpfe nicht goutirt,
 Nur manchmal so ein kernig Sprüchlein
 Von Gleim und Wieland recitirt,
 Und Göthe ließt zum Zeitvertreib,

Die nehmt zum Weib!

Die Morgens neun Uhr noch im Bette
 Sich dehnt, und da den Kaffee trinkt,
 Nachher an ihrer Toilette
 Zwei Stunden durch sich puht und schminkt,
 Dann Fleckchen zupft und Haare slicht,

Die nehmet nicht!

Doch der man, wenn's auch schneit und regnet,
 Mit einem Korbchen unterm Arm,

Des Morgens auf dem Markt begegnet,
 Wohl mitten in der Mägde Schwarm,
 Die selbst auch kocht zum Zeitvertreib,
 Die nehmt zum Weib!

Die jedes neue Liedchen singet,
 Das im Theater erst erschien,
 Im Eccossais so zierlich springet,
 Als wär' sie Duponts Schülerin,
 Kühn über Kunst und Künstlerin spricht,
 Die nehmet nicht!

Doch die, was sich für Hausfrau'n schielet,
 Ganz aus dem Fundament versteht,
 Wie man ein feines Strümpfchen stricket,
 Wie man ein Hemd recht zierlich näht,
 Wär' auch nicht leicht beim Tanz ihr Leib,
 Die nehmt zum Weib!

Ich weiß die Eigenschaften alle,
 Beisammen findet man sie schwer,
 Drum geht vorsichtig in die Falle;
 Und findet ihr kein Mädchen mehr,
 Das ganz bestehet im Gericht,
 Vermählt euch nicht!

Kein Mittelweg ist in der Ehe,
 Entweder hebt das Weibchen euch
 Hinauf zur höchsten Himmelsöhde,
 Wo nicht, stürzt ihr ins Hölleereich;
 Denn Gott und Teufel hat im Leib
 Zugleich das Weib!

Recipe, einen braven Mann zu
 bekommen.

Recht gut, mein Herr! man sieht, Sie kennen
 Den Weg, der Männer glücklich macht,
 Doch auch des Weibes Pfad zu nennen,
 Daran wird leider nicht gedacht,
 Und wie man glücklich leben kann
 Mit einem Mann!

Ich aber hab' für junge Seelen
 Ein gar probates Recipe,
 Was ihr für einen Mann sollt wählen
 Zum Psoffen durch das Meer der Eh',
 Ein Recipe, das deutlich spricht:
 Den nehmt — den nicht.

Wer für des Hauses sanfte Freuden
Den frommen Sinn im Busen trägt,
Und doch auch einmal sich mag weiden,
Wo jubelnd sich das Leben regt,
Wer beides, ernst und froh, seyn kann,
Den nehmt zum Mann!

Doch wer die Klubbe nicht versäumet,
Und lechzt nach jedem leckern Schmaus,
Stets Deltſch of nur und Müller*) träumet
Und Langeweile fühlt zu Haus,
So einen traurig lust'gen Wicht,
Den nehmet nicht!

Wer sanft euch eure Fehler tadelt
Und euch begang'nes Unrecht zeigt,
Wer, was des Weibes Seele adelt,
In trauer Stunde nicht verschweigt,
Wer liebeich euch belehren kann,
Den nehmt zum Mann!

Doch wer ob Mängeln, die er siehet,
Wie ein Besess'ner lärm't und schreit,

*) Ein Paar Vergnügungs-Derter bei Riga.

Und stets in Feuerflammen sprühet
Um jede arme Kleinigkeit,
Was der von Sanftmuth auch verspricht,
Den nehmet nicht!

Wer Herzenglück euch kann bewahren,
Das oft so leicht verloren geht,
Wenn jungen Mädchen, unerfahren,
Die lose Welt den Kopf verdreht,
Wer da euch männlich führen kann,
Den nehmt zum Mann!

Doch der bei allen euren Schritten
Den blinden Amor stets gespielt,
Der fremde Huldigung gelitten,
Sie nicht gesehen, nicht gefühlt,
Ist zwar ein gutes Schaafgesicht,
Doch — nehmt ihn nicht!

Kömmt, mit der Narbe auf der Stirne,
Ein Krieger ernst und anspruchlos,
Und sucht sich eine edle Dirne
Für des erkämpften Friedens Loos,
Wenn der auch karg euch nähren kann,
Den nehmt zum Mann!

Doch der sich überall entblödet,
 Der unter alle Hüte gafft,
 Und prahlend viel vom Kriege redet,
 Von seinen Thaten, seiner Kraft,
 Von Leipzig stets und Rahbach spricht,
 Den nehmet nicht!

Wer fromm und gläubig und ergeben
 In allem Thun dem Himmel traut,
 Und mit dem Glück für's ird'sche Leben
 Zugleich sich ewiges erbaut,
 Wer beiden Welten leben kann,
 Den nehmt zum Mann!

Der, wer die Augen stets verkehret,
 Die Arme kreuzweis an sich drückt,
 Das frohe Glas mit Seufzern leeret,
 Vor jedem raschen Wort erschrickt,
 Und stets von armen Sündern spricht,
 Den nehmet nicht!

Wer überall nur reiner Sitte
 Und Herzensschönheit Beifall zollt,
 Die Tugend vorzieht in der Hütte
 Dem Laster im Pallast von Gold,

Wer Treffliches nur schätzen kann,
 Den nehmt zum Mann!

Doch wer nur nach den Schönen äugelt,
 Und Häßlichen den Rücken kehret,
 Der faden Einfalt jener schmeichelt
 Und dieser bess'res Wort nicht hret,
 Und nur im Scherz von Tugend spricht,
 Den nehmet nicht!

Wer sorgend bei dem Kind' verweilet,
 Das auf der Strafe läuft und fällt,
 Wer gern mit dem Bedrängten theilet,
 Den schwachen Greis am Arme hält
 Und eine Strecke führen kann,
 Den nehmt zum Mann!

Wer aber in dem Schauspielhause
 Nur jungen Damen applaudirt,
 Bald hier, bald dort, im Sturmgebräuse
 Nach allen Vogen forgnettirt,
 Nach Wassern und Pomaden riecht,
 Den nehmet nicht!

Kurz, hret nicht auf schöne Phrase,
 Sucht nicht das Glück in Fuß und Hand

In Stirne, Wade oder Nase,
Sucht es in Tugend und Verstand,
Und trefft ihr irgend beides an,
Den nehmt zum Mann!

Der neue Freischütz.

Ein Mann, der gern nach Wildpret jagte,
Wenn ihn die Langeweile plagte —
Der wirklich auch so ziemlich schießt —
Wird jetzt vom Schicksal so gehudelt,
Daß er bei jedem Schusse pudelt,
Was ihn natürlich sehr verdriest.

Der dritte Tag, den er verschwendet,
Hat seinen Sonnenlauf geendet,
Nun kehrt er brummend, müd' und matt
Zurück mit seinen leeren Taschen —
Im Flug und Lauf konnte er nichts haschen —
Kommt in's Theater nach der Stadt.

Da ist Tumult und reges Leben,
Er fragt: „Was wird denn heut' gegeben?“

„Der Freischütz,“ heißt's, „ein herrlich Stück!
„Sie, Freund von grünem Wald und Auen,
„Sie werden heut' Mirakel schauen,
„Und freuen wird sie die Musik.“

Er schärft das Aug', er spannt die Ohren,
Ihm geht kein Wort, kein Ton verloren,
Der schwarze Jäger ist sein Mann,
Er denkt: Wärs nur kein finst'rer Teufel,
Dies ist ein Kerl ganz ohne Zweifel,
Der einem Rath ertheilen kann.

Am andern Tag nimmt er die Flinte,
Kehrt wieder nach dem Felsgewinde
Und wartet hier auf gutes Glück;
Da hört er's rascheln in den Zweigen,
Behutsam will er näher schleichen,
Beachtend schärft er seinen Blick.

So spähend mit gebücktem Nacken
Hält er die Flinte an den Backen,
Da steigen Vögel in die Luft. —
„Das sind gewißlich wilde Enten!
„Euch will ich meine Körner senden;
„Hilf Samuel, verdammter Schuft!“

Nun brücht er los — es hat getroffen! —
 Erfüllt ist nun sein banges Hoffen,
 Er sucht den Raub mit scharfem Blick. —
 Was ist's, das hier die Erde rühret? —
 Nur — Sperlinge hat er getödtet,
 Auch waren's grade sieben Stück.

Noch dreimal zählt der Sperlingschütze
 Bestürzt das Wild in seine Nähe
 Und bringt stets sieben Stück heraus.
 „O weh!“ ruft er, „ich hab' gefrevelt,
 „Der Böse hat den Schuß geschwefelt!“
 Und rennt vor Angst und Schreck nach Haus.

Das Weibchen sitzt beim Kaffee eben,
 Als der Gemahl mit Angst und Beben
 Und leichenbläß ins Zimmer fiel;
 Der Gattin will er nichts verhehlen
 Und nun beginnt er zu erzählen
 Der finstern Mächte Zauberspiel.

Den Schwarzen glaubt er im Genick
 Und fürchtet seine Hüllentücke;
 Das gute Weibchen tröstet ihn,

Sie prophezeit dem lieben Schätze
 Nun aus dem dunklen Kaffeesätze,
 Daß alle seine Sorgen stiehn:

„Der erste Sperling soll bedeuten,
 „Daß bald zu sel'gen Vaterfreunden
 „Dich des Geschickes Macht berief.
 „Der Zweite bringt uns Glück und Segen,
 „Der Dritte einen goldnen Regen,
 „Der Vierte einen Freudenbrief.

„Der Fünfte will uns gar vergnügen,
 „Daß spät der Tod uns erst soll trennen,
 „Der Sechste will dem Fleiß dich weihn,
 „Dem Siebenten beliebt's zu sagen:
 „Du sollst nicht mehr die Zeit verjagen,
 „Nur mit dem Weibchen dich erfreun.“

Fr. Biedert.

Räthsel und Charaden.

Nr. 1. Drei Charaden über ein Wort.

Hast du das Erste nur gewonnen,
Bist du dem Zweiten auch entronnen;
Verleibst du dich aber dem Ganzen ein,
Kann wieder Gefahr dir im Zweiten dräu'n.

Das Erst' ist als Lösung zu Wasser bekannt,
Das Zweit' ist die Lösung im Kriege zu Land;
Erschallt als Lösung das ganze Wort,
Dann zieht, was Waffen nur tragen kann, fort.

Betrübt sah Kolumbus ins Meer dahin,
Da befreite das Erste vom Tode ihn;
Der Tell sollte büßen den männlichen Muth,
Da befreit' ihn das Zweite aus Feindeswuth;
Das Ganze befreite — noch ist es nicht lang' —
Ganz Deutschland vom drohenden Untergang.

Nr. 2. Charade.

Wo Wasser braust und Wolken schweben,
Ist Feuer der Erste Element;
Belehrung, Trost und Freude geben
Kann, was die zweite Sylbe nennt.

Nahet sich dem neuen Wirkungskreise
Die Jungfrau noch mit Schüchternheit,
Zu schaffen nach der Mutter Weise
Den Segen froher Häuslichkeit,

Und wird bei feilichen Gelagen
Noch hart von Hinderniß bedroht:
Dann stillt das Ganze ihre Klagen
Und hilft ihr leicht aus jeder Noth.

Doch will sie kein Gesetz ihm brechen,
So fordert es oft junges Blut;
Dann muß ihr Mund ein Urtheil sprechen,
Das weh dem weichen Herzen thut.

Nr. 3. Charade.

Wie schön in der Seele mein Erstes, wie
schön an Wangen mein Zweites,
Am schönsten, wenn Körper und Geist zart in
dem Ganzen sich eint.

Nr. 4. Charade.

Einst, so erzählen uns bewährte Männer,
Ragt' ich, die erste Sylbe, stolz empor,
Und wer der Kunst sich weihete als Kenner,
Dem schloß ich auf mein gastlich Säulenthor.
Zwar sank ich mit dem Strom der Zeiten,
Und meine Helden sind zu Staub verweht;
Doch kann ich jezt noch vieles Große deuten,
Wo einsam trauernd die Ruine steht.
Einst war ich Herrscherin von Nationen,
Und in mir glänzten und erblichen Kronen.
Wenn glühend dort aus Meeresbläue
Die gold'ne Sonne zu dem Aether schwebt,
Die ganze Schöpfung nun zu stiller Weihe,
Zu frommer Andacht ihren Geist erhebt;

Dann mußt du, ganz des Schauspiels Pracht
zu sehen,
Anbetend auf dem Zweiten stehen.
Was ist es, daß uns schon auf Erden
Mit Seligen des Himmels eint?
Was ist's, wodurch wir fröhlich werden,
Und was als Tröst'rin mit uns weint?
Die Tonkunst ist's, mit ihrem Zauberspiele
Beseligt sie den Erdensohn,
Und weckt in ihm nur Hochgefühle,
Den Sterblichen ein Himmelslohn.—
Mein Ganzes nennt die einen deutschen
Mann,
Der hohen Ruhm durch sie gewann.

Nr. 5. Charade.

Sechs Glieder bilden meinen Leib. Das Erste
Nennt einen würd'gen Sohn des Nestulap.
Dann folgt ein Gliederyaar; es ist der Name,
Den ein sehr bied'rer, wahrer Philosoph,
Ein deutscher Rousseau trägt; im Vierten,
Fünften

Erblickst du den Mann, der dir vom Nordpol
 Zum Südpol hin die Erdenvölker nennt,
 Und ihre Städt' und Sitten und Gebräuche;
 Das Sechst' und Letzte zeigt den Edlen dir,
 Der Sokrates' erhab'ne Lebensweisheit
 Und Plato's hehren Götterflug zum Wahren,
 Und Aristoteles ernsthaften Blick
 Des Forschers, fest in sich zu Eins verbindend,
 Wie Licht der ewgen Sonn' am Firmament
 Des Glaubens und des Wissens leuchtend und
 Allwärmend aufstrahlt, lange glänzt und endlich
 Verschwand von dieses Lebens halbem Leben,
 Und ausschwebt zu dem höhern, wahren Seyn;
 Ein Deutscher war's! Sey stolz, mein Vaterland!

So Inhaltsschwer ist meiner Glieder Schall;
 Doch wie oft lauter reizbegabte Züge
 Im Nutlich nicht das schönste Ganze bilden,
 So ist mein Ganzes auch die unberühmte
 Benennung einer Art von Künstlern, die
 Metall, das meine erste Sylbe nennt,
 Zu Körpern ausarbeiten, die dem Drucke
 Kraftvoll entgegen streben, und gebeugt
 Sich dennoch schnell lebendig wieder heben.

Nr. 6. Anagram.

Pietro lud am Faschingsfeste
 Mich und andre Freunde ein;
 Denn er mag gern liebe Gäste
 Durch ein 2 und 3 erfreun.

Mitternacht war schon gekommen,
 Und noch ließ er uns nicht Ruh:
 Er hatt' uns aufs Korn genommen,
 Ewig rief er 1 uns zu.

Doch, selbst Beispiel gebend, brachte
 Er uns, wa'rre Klerisei,
 Nicht dahin, wohin er dachte,
 In die 3 und halbe 2.

Er nur that, was 3 besaget —
 Ohne gute Nacht verirrt
 Hat er sich, bevor's getaget,
 Auf dem Sopha — schlechter Wirth!

An die Thüre jener Stube
 Wo er 1, 2, 3 uns gab,
 Schrieben wir: Wer eine Grube
 Andern gräbt, fällt selbst hinab.

Nr. 7. Räthsel.

Ich zeige mich in einer Wüste dir,
 Und oft wirft deine Hand mich aufs Papier,
 Noch öfter trittst du mich mit Füßen,
 Als Mörder sah man einst mich Blut vergießen.

Nr. 8. Charade.

Thränen entlocken die ersten, die letzten
 Sylben ein Lächeln;
 Aller zusammen jedoch schämte der Wieder-
 mann sich.

Nr. 9. Räthsel.

Wer nennt die Wunderperle mir,
 Der schönsten Muschel schönste Zier?
 Aus lilienweiß und himmelblau
 Enttropset ihr feinstallner Bau.
 Und wo im Andrang wilder Noth
 Ein leidend Herz zu brechen droht,
 Da zeigt die Perle Wunderkraft,
 Die Lind'ring dem Bedrängten schafft.
 Auch hoher Freude folgt sie gern,
 Nur vom Gemeinen ewig fern.
 Denn, wie der Thau auf Blumen steht,
 Wenn Phöbus kömmt, wenn Phöbus geht,
 So zeigt die holde Perle sich,
 Wo Freude kam, wo Freude wich.

Nr. 10. Räthsel.

Nun sagt, was kann man haben
 Und hat drum doch gar nichts;
 Ja, Manchen steht man's haben
 Auch noch dazu um nichts;

Und wieder kann man's haben,
 Und kommt damit zu nichts;
 Doch mit dem Gegentheil gepaart
 Ist's, wie man sagt, von rechter Art.

~~~~~  
 Nr. II. Charade.

Es leben meine ersten zwei  
 Nach Raff und Buffon nur vom Raube,  
 Des Pöbels frommer Aberglaube  
 Legt ihnen der Propheten Gabe bei;  
 In meinen letzten zwei erblicket  
 Der Mensch sein vielgeliebtes Ich,  
 Durch ihre Hüfte puht und schmückt  
 Den schlanken Leib die Dirne sich.  
 Vereine diese Wörter beide,  
 So hast du den berühmten Mann,  
 Der froh im Schmerz, und traurig in der Freude,  
 Nur selten that, was Andere gethan.  
 Nach ihm nennt man verkehrte Leute,  
 Und Sonderlinge bis auf heute.

Nr. 12. Räthsel.

Bei Kaiser Franz bin ich, doch bin ich nicht  
 in Wien,  
 In München war ich nie, wohl aber zu  
 Berlin,  
 Rom würde ohne mich nicht mehr für Rom  
 erkannt,  
 Und wär' in London ich, wurd' London nicht  
 genannt.  
 Die Erde kennt mich zwar, doch fremd bin ich  
 der Welt,  
 Im Sterne glänze ich, doch nie am Himmels-  
 zelt.  
 Wär' ich nicht — wenn auch schlecht der Tadler  
 von mir spricht,  
 Er selbst wurd' nicht genannt, auch ich das  
 Räthsel nicht.

~~~~~  
 Nr. 13. Räthsel.

Mit einem A bin ich zum Spiele dir,
 Mit einem E war ich ein Wüthenthier,

Mit einem F bin ich in England nur
 Mit einem U auf jedes Dorfes Flur,
 Mit U und E bin golden ich genannt,
 Doch jetzt nur noch dem Namen nach bekannt.

Nr. 14. Räthsel.

Ich sehe, (mir geziemts, daß ich mich selber
 lobe)

Den Scharfsinn und den Witz auf manche
 schwere Probe;

Und jetzt, ich wette, findet ihr,
 O Wunder! gar mich selbst in mir.

Theater-Anekdoten.

I.

Ein Herzog von Parma, dem es einst gelungen war, seine zwiffige Hoffchauspieler = Gesellschaft unter einander zu versöhnen, rief aus: „Ich werde mich so lange für den größten Staatsmann in Europa halten, bis irgend ein Fürst mir beweist, daß er unter einer Schauspieler = Gesellschaft Frieden zu erhalten vermag.“

2.

Der erste Sänger in der Oper wurde in dem Augenblick unpaß, in dem die Vorstellung ihren Anfang nehmen sollte; man sah sich also genöthigt, seine Rolle einem weniger geübten Sänger zu übertragen. Dieser fing an zu singen, und wurde ausgepiffen. Ohne aber dadurch im geringsten aus seiner Fassung zu kom-

men, warf er einen ernsten Blick auf das Parterre und sagte: „Meine Herren, ich begreife Sie nicht; können Sie wol hoffen, daß ich für die 800 Franken, die ich jährlich bekomme, Sie eine Stimme für 10,000 Livres werde hören lassen können?“ — Das Publikum wurde sogleich umgestimmt, und beklatschte seine Geistesgegenwart.

3.

Ein anderer Schauspieler von demselben Theater, ließ sich auf der Straße die Schuhe putzen und der kleine Savoyard wollte seine Mühe nicht bezahlt nehmen. „Warum soll ich Dir denn nichts geben?“ fragte ihn der Schauspieler verwundert. — „Von Kameraden,“ antwortete ihm der Kleine, „darf man nichts nehmen. Ich mache in der Oper die Ungeheuer, wie Sie dort die Könige machen.“ —

4.

Jetzt, wo die Invitationszettel der Schauspieler = Direktionen immer einfacher werden,

und man alles Ueberflüssige davon verbannt hat, ist es auffallend, wenn einem die Kombdienzettel kleiner wandernden Truppen zu Gesicht kommen. So fand ich auf einer Geschäftsreise zu D** den Einladungszettel eines gewissen Direktors B o s s, laut welchem Kokebue's Negerklaven aufgeführt werden sollten. Nach dem Personen-Verzeichnisse dieses heroisch-tragischen Gemäldes (so nannte es dieser Aesibetifer) warf er dem Publikum folgenden Reder vor: „Da ich keine Kosten spare, und heut alle Neger schwarz erscheinen lasse, so wird mir das verehrungswürdige Publikum die Erhöhung der Plätze nicht übel nehmen.“ — Und das verehrungswürdige Publikum ermangelte auch nicht, sich für zwei bis acht Groschen Willens einzulassen, und sprach noch acht Tage nachher von nichts, als von schwarzen Mohren, die man gesehen. — So wirkt die Bühne auf den Geschmack! — „Klimpern gehört zum Handwerk,“ sagt mancher Schauspiel-Direktor, wenn er dem Personale eines Familiengemäldes noch ein halbes Duzend Namen hinzufügt, an welche der Dichter nie gedacht. „Große Zettel, viele Personen, das sind die ächten Zugpflä-

ster!" so sagt auch erwähnter Herr Bos. Ihm ist das Personen-Verzeichniß zu seinem Küchensettel noch nicht lang genug, daher müssen noch mehrere Namen, schwarze Neger, herbei, und da finde ich denn eine Margarethe, Liefse, und ähnliche christliche Namen mehr.

5.

Ein Schauspieler, als er in einer Rolle, ich glaube im Knicker, trotz aller Bestrebungen und Verdrehungen der Hände, des Körpers und der Stimme, den Beifall und das Klatschen des Publikums nicht erhalten konnte, rief ganz erzürnt aus: „Es ist zum toll werden! in jedem Dorfe würde ich mehr gefallen, wie hier!"

6.

Das Theater der italienischen Komödie war eines Abends außerordentlich leer. Colombine hatte dem Arlequin etwas ins Ohr zu sagen, Cartin aber, der den letztern spielte, rief ihr zu: „Sprich laut, Colombine, denn es hört uns ja so niemand."

7.

„Sie stellen heute die Schönheit und Tugend mit Recht vor," sagte ein süßer Herr zu einer Aktrize, die die Rolle der Lilla in der Cosa rara des Martin spielte. Sie, die sich eben mit einem andern ihrer Verehrer unterhielt, erwiderte in der Zerstreuung: „O, Sie sind allzugütig — ich bin nichts weniger, als dies!"

8.

Ein junger Anfänger, der noch stark am Bretterfieber kränkelte, erhielt die Rolle des Giftmischers im Hamlet. Mit den sichtbaren Ausdrücken der innern Angst trat er auf, und sagte heulend pathetisch: „Ergieße dich, fatale Migtur, aus niederträchtigen (statt mitternächtlichen) Kräutern gezogen, und mache, meinem mir verhassten Leben ein plbliches Ende!"

9.

„Wir haben diese Uniform (statt Unform) bereits abgelegt," sagte der Schauspielerprincipal ebendasselbst.

I0.

In einer Dorfschenke spielte eine herumziehende Schauspieler-Truppe. Ein Städter fragte den Richter, was wohl an ihrem Spiel sey? und erhielt zur Antwort: „Es ist freilich „nicht wie bei Ihnen in der Stadt, es sind aber „doch Narrenspoffen!“

II.

Im Jahr 1755 spielte in Hamburg eine Schauspieler-Truppe (oder Bande, wie sich in jener Zeit selbst die besten Schauspieler-Vereine nannten) unter Direktion eines Herrn Reibehand. Ein Zettel verkündigte auch folgendes Stück: „Mit Bewilligung der hohen Obrigkeit wird heute aufgeführt ein ganz besonderes Schauspiel, betitelt: L'amour masson, die „Liebe ein Freimaurer, oder das von ohngefähr „gern entdeckt seyn wollende Geheimniß der „Freimaurer durch Isabella, einer wegen dem „weiblichen Geschlecht angeborenen Kuriosität in „Angst und Schrecken gebrachten weiblichen „Freimäuerin, imgleichen der bestrafte närrische

„Ehrgeiz des von hochmüthigen Einbildungen „eingenommenen, aus der Lehre entlaufenen, „sich selbst erhdhten Schusterjüngens, und des- „wegen mit Recht zum Narren gehaltenen Bä- „von von Windsack.“

I2.

Besiris zankte sich mit seinem Direktor und sagte ihm Unhöflichkeiten. „Wen glauben Sie „vor sich zu haben?“ fragte dieser entrüstet, und Besiris antwortete: „Den Pächter meines La- „lents!“

I3.

Auktion von Theater-Sachen.

Eine hölzerne Weisheit ohne Kopf.
Eine defecte Sonne.
Ein paar Lwenhäute von Sackdrillig, mit papiernen Schwänzen.
Ein römischer Triumph-Wagen; ohne Sitz, ohne Räder und ohne Deichsel.
Der Tempel des donnernden Jupiters, von Latzen, mit Schindeln gedeckt.

Ein ausgewaschener königlicher Ornat. NB. Hin
und wieder etwas geflickt.

Eine alte Plinte, woran der Lauf und das
Schloß fehlen.

Eine Garnitur alter Gewitterwolken. NB. Et-
was von den Mäusen zerfressen.

Ein Cupido von steifer Leinwand.

Obz von Verlichingens eiserne Hand, von
schwarzer Pappe.

Ein alter Thurm, noch ganz neu.

Sechs und achtzig diverse Perücken (können eine
Stunde vor der Auktion ausprobiert werden.)

Eine Partie hölzerner Meereswellen.

Ein noch guter Casior-Hut, woraus der Kopf
geschnitten.

Sechs Paar seidene Strümpfe, ziemlich neu,
jedoch ohne Fersen.

Ein Kriegsschiff mit 74 Kanons (hängt auf dem
Boden an der Wand, und kann dort be-
sehen werden).

Zwei Städte, ein Dorf, vier Berge und ein
Fluß (sehen sämmtlich auf dem Boden).

Ein falscher Bauch; ein dergleichen Buckel und
zwei Paar falsche Baden (letzte werden
nicht vereinzelt).

Eine Partie Ballet-Tänze, und ein Paar höl-
zerne Beine.

Der donnernde Jupiter, und ein zerbrochener
Regenbogen.

Eine zerbrochene Venus, eine zerrissene Geduld
und ein Paar leere Geldbeutel.

Ein hölzerner Braten, sechs steinerne Kramets-
vögel und ein ledernes Brod.

A u f l ö s u n g
der Räthsel und Charaden.

- Nr. 1. Landsturm.
= 2. Küchenbuch.
= 3. Schamroth.
= 4. Romberg.
= 5. Stahlfederfabrikant.
= 6. Trinkgelag.
= 7. Sand.
= 8. Schadenfreude.
= 9. Thräne.
= 10. Eile, Weile.
= 11. Eulenspiegel.
= 12. Der Buchstabe K.
= 13. Ball, Bel, Bill, Bull, Bulle.
= 14. Räthsel.
-
-

Der Druck dieses Buches wird unter der
Bedingung bewilligt, daß gleich nach dem Ab-
druck, und vor Herausgabe desselben, sieben
Exemplare an diese Censur-Comitée zur vor-
schriftmäßigen Vertheilung eingesandt werden.

Dorpat, am 1sten December 1823.

Dr. v. Engelhardt,
Censor.